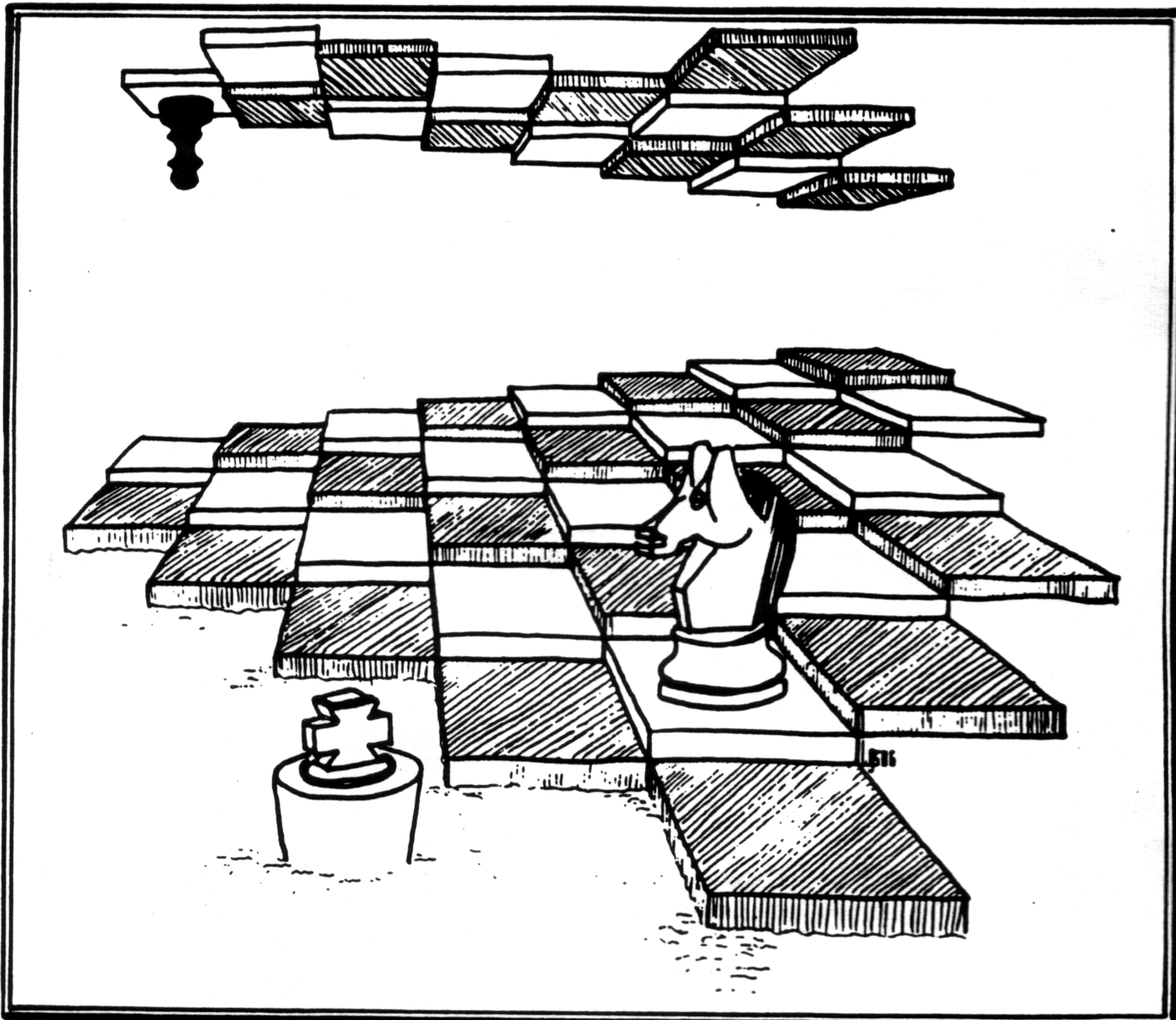


4. Jahrgang

# HALLEINER SCHACHZEITUNG

DEZEMBER 1987



**Ligamannschaft INTER SALZBURG aufgelöst!**

## Inhaltsverzeichnis:

Staatsliga	3
Westliga	13
Landesliga	16
1. Klasse Süd	24
1. Klasse Nord	26
2. Klasse Mitte	26
Neues vom Vorstand	28
Partie	29
Zum 11.XI 11 Uhr 11	30

## **HALLEINER SCHACHZEITUNG**

### **Impressum:**

Die "Halleiner Schachzeitung" erscheint monatlich unter ständiger Mitarbeit von Michael Antosch, Dipl.Ing. Gerhard Herndl Gerald Herndl, Harald Herndl, Martin Buchner (alle Hallein), Ulrich Fößmeier Burghausen/ BRD, Reinhard Hanel Wolfgang Schwaninger Wien.

Verantwortlich für den Inhalt:  
Martin Buchner, 5023 Sazburg, Bachwinklweg 20

Die HSZ bringt laufend Berichte von der Tennengauer Schachszene. Fallweise Beiträge von Spitzenspielern sind vorgesehen.

Zuschriften an Martin Buchner oder an ein anderes Redaktionsmitglied. Für Kritik und Anregungen sind wir dankbar.

Unkostenbeitrag je Exemplar ÖS 15.-

5. Dezember 1987

# STAATSLIGA

## NACHTRAG

2. RUNDE am 31. OKTOBER und 1. NOVEMBER 1987

### ST. PÖLTEN - RANSHOFEN

(Ulrich Fößmeier)

Eine Reihe äußerst glücklicher Umstände bescherte uns einen Sieg, der uns vorerst vom Tabellenende wegbringt: Der Termin Allerheiligen

machte es Hellmayr, der daheim ein Wirtshaus hat, unmöglich, zu spielen. Winiwarter ist in letzter Zeit überhaupt wenig spielfreudig, auch er fehlte. Schließlich wollte Haas nach seiner 0:2 Niederlage gegen Merkur Graz pausieren und war nur Zuseher. Übrig blieb außer Röhrl nur eine Rumpfmannschaft, die wir klar schlagen konnten (5:1 auf Brett 2-4!).

Brett 1: RÖHRL - AGER 1:1

Mit Schwarz konnte Ager durch taktisch einwandfreies Spiel seine Chancen intakthalten und einen eingedrungenen Turm des Gegners kompensieren. Ähnlich am Sonntag: Wieder

gleiches aktive Leichtfiguren Agers die einfallenden Türme Röhrls aus, und so endeten beide Partien remis.

Brett 2: RAUBAL - FÖSSMEIER 0:2

Gegen einen mir bislang unbekanntem Gegner konnte ich zwei Turmendspiele mit gleichen Material gewinnen. Im ersten ging der Sieg auch in Ordnung. Sonntags war es etwas schwieriger: Druckenthaner und ich wurden gleichzeitig mit der St. Pöltener Geheimwaffe konfrontiert: der spanischen Abtauschvariante. Während Andi eine Figur opferte und schließlich auch gewann, lehnte ich in einem etwas schlechteren Turmendspiel das gegnerische Remisangebot ab, um nicht schon um 09.00 Uhr arbeitslos zu sein, und gewann aufgrund zu passiven Spiel meines Gegners.

Brett 3: GANAUS - DÜR W. 0,5:1,5

Am Samstag konnte Werner seinen Gegner, der zuletzt gegen Graz groß auftrumpfte, in einer für ihn typischen Partie niederringen: Halbverhungert konnten wir ihm spät in der Nacht zum Sieg gratulieren. In der zweiten Partie scheute Werner dann das Risiko und gab in einer scharfen Stellung

remis.

Brett 4:

KNAPP  
ENGELHARDT - DRUCKENT. 0,5:1,5

Samstags ein Kuriosum: Andi überspielt Knapp, übersieht dann einen einzügigen Figurengewinn und steht schließlich schlechter. Glück für ihn, daß Knapp der Ehrgeiz fehlte, seine Stellung weiterzuspielen. Andis Sieg als Nachziehender am folgenden Tag gegen Engelhardt folgt kommentiert.

ENGELGARDT - DRUCKENTHANER

- |     |          |          |
|-----|----------|----------|
| 1.  | e2 - e4  | e7 - e5  |
| 2.  | Sg1 - f3 | Sb8 - c6 |
| 3.  | Lf1 - b5 | a7 - a6  |
| 4.  | Lb5 x c6 | d7 x c6  |
| 5.  | d2 - d4  | e5 x d4  |
| 6.  | Dd1 x d4 | Dd8 x d4 |
| 7.  | Sf3 x d4 | Lc8 - d7 |
| 8.  | Lc1 - e3 | 0-0-0    |
| 9.  | Sb1 - d2 | Td8 - e8 |
| 10. | 0-0-0    | c6 - c5  |

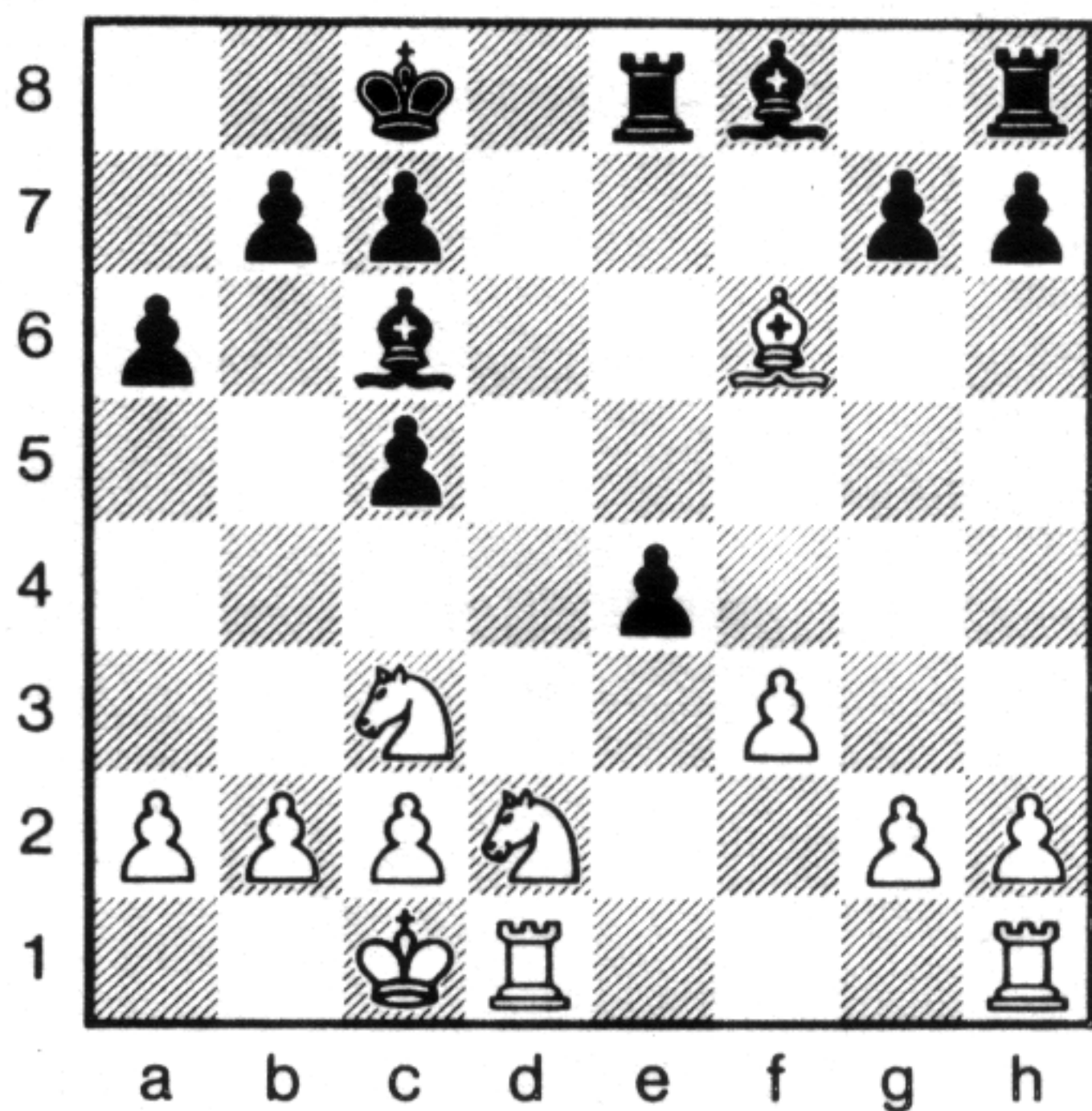
Bekannt ist auch 10. ... Sg8-e7-g6 mit gutem schwarzem Spiel.

- |     |          |          |
|-----|----------|----------|
| 11. | Sd4 - e2 | Ld7 - c6 |
| 12. | Se2 - c3 | f7 - f5! |

Nach 13.exf5 Lxg2 14.Tg1 Lc6 wäre die weiße Mehrheit entwertet und f5 schwach. Schwarz ist bereits im Besitz der Initiative.

- |     |          |          |
|-----|----------|----------|
| 13. | f2 - f3  | Sg8 - f6 |
| 14. | Le3 - g5 | f5 x e4  |
| 15. | Lg5 x f6 |          |

Nun wäre nach 15. ... gxf6 Schwarz aufgrund seines Läuferpaares wohl klar in Vorteil. Druckenthaner wählt eine schärfere Fortsetzung, die auf jedem Fall dadurch gerchtfertigt ist, daß Schwarz praktisch nicht verlieren kann.



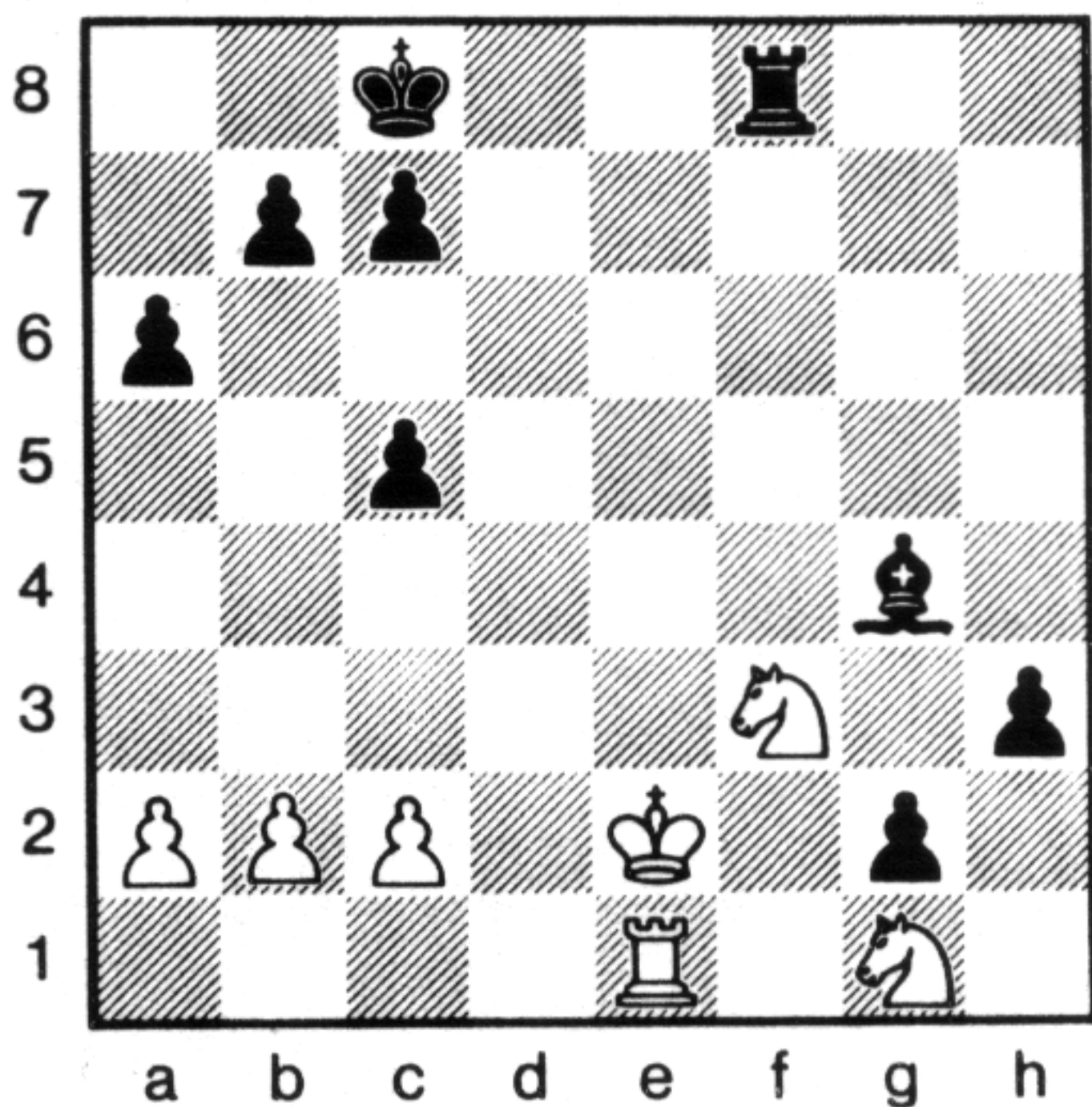
15. ... e4 x f3?!  
 16. Lf6 - h4 f3 x g2  
 17. Th1 - g1 Lf8 - d6  
 18. Lh4 - g3 Ld6 x g3  
 19. h2 x g3 Th8 - f8

19. ... Te3 würde Befreiung erlauben durch 20.Sc4 Txg3 21.Se5 usw.

20. Td1 - e1 Te8 x e1+  
 21. Tg1 x e1 h7 - h5

Der zweite Freibauer soll entscheiden.

22. Sc3 - e2 g7 - g5  
 23. Kc1 - d1 h5 - h4  
 24. g3 x h4 g5 x h4  
 25. Se2 - g1 Lc6 - d7  
 26. Sd2 - f3 Ld7 - g4  
 27. Kd1 - e2 h4 - h3



28. Ke2 - f2?

Nach 28.Ke3! Te8+ 29.Kf2 Txe1 30. Sxe1 (Kxe1?? Lxf3 31.Sxf3 h2) h2 31.Kxg2 hxg1D+ 32.Kxg1 kann Schwarz wohl trotz des Mehrbauern nicht gewinnen. Zumindest hat Weiß Chancen, sich zu halten.

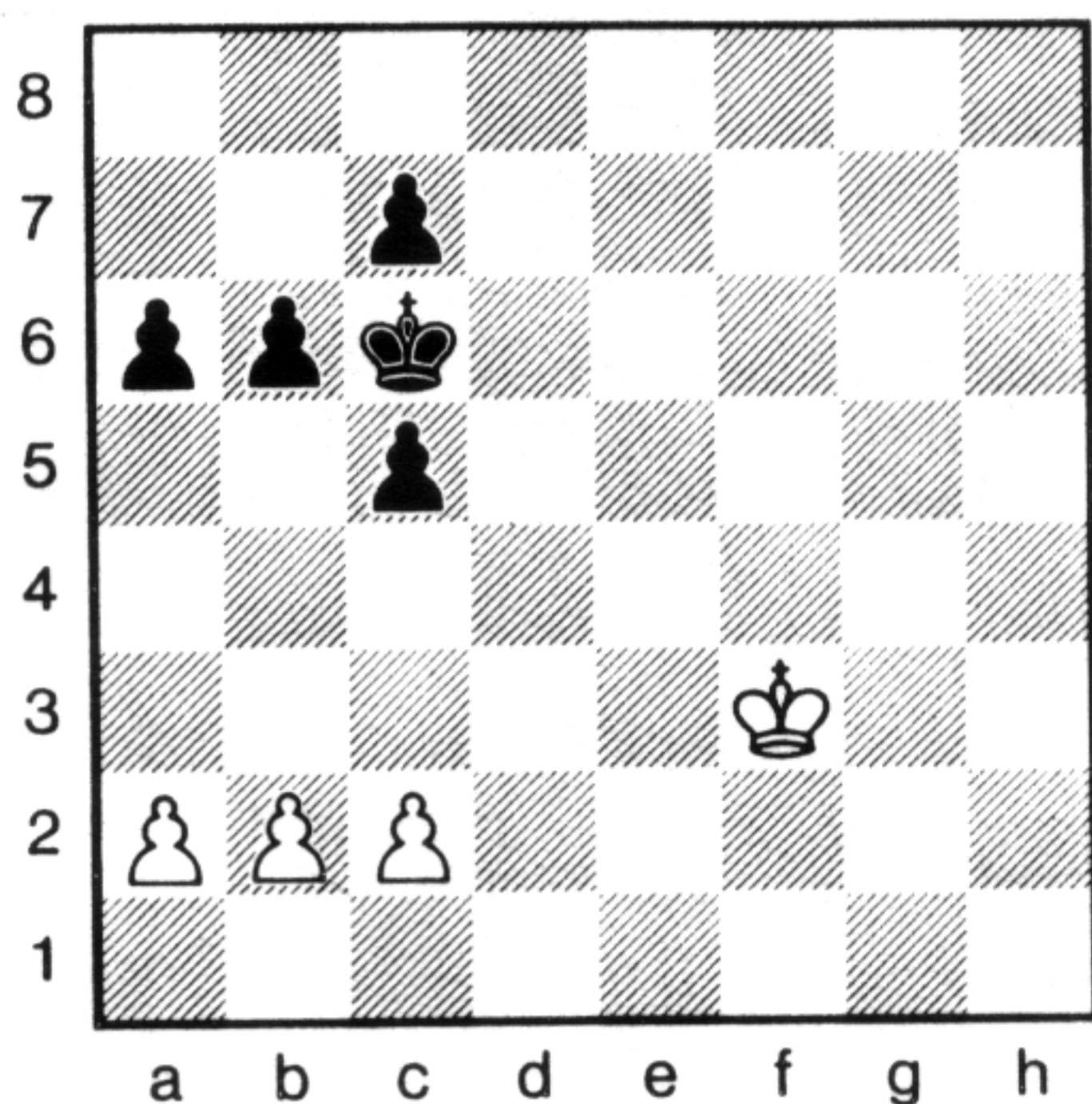
28. ... h3 - h2  
 29. Kf2 x g2 h2 - h1D+!

Erzwingt den Abtausch der Leichtfiguren wegen 30.Kxh1 Lxf3+ 31.Kh2? Tg8 usw.

30. Kg2 x h1 Lg3 x f3+  
 31. Sg1 x f3 Tf8 x f3  
 32. Kh1 - g2 Tf3 - f7  
 33. Te1 - d1 b7 - b6  
 34. Td1 - d3 Kc8 - b7  
 35. Td3 - f3

Im Turmendspiel hat Weiß praktisch einen König weniger.

35. ... Tf7 x f3  
 36. Kg2 x f3 Kb7 - c6



und Schwarz gewann leicht.

Anmerkungen: Föbmeier

In seiner Anmerkung zum 29. Zug von Schwarz unterliegt F. offensichtlich einem Irrtum. 31.Sxf3 ist keineswegs erzwungen: nach 31.Kh2! ist die Angeführte Erwiderung Tg8 wegen der Hängstellung des Läufers auf f3 nicht möglich.

(Anmerkung der Redaktion).

## VOEST LINZ - FLÖTZERSTEIG

(H. Herndl)

Mit dem Exstaatsmeister Voest Linz hatten wir in der 2. Runde einen starken Gegner zu bekämpfen. Es gab folgende Ergebnisse, von Brett 1 beginnend:

IM Danner - FM Kwatschewsky 1-0 , 0-1

In der ersten Partie sah Kwatschewsky bereits wie der Sieger aus, denn er hatte im Endspiel einen Bauern auf c3, der auf dem Weg zur Dame praktisch unaufhaltbar war. Aber ein weißer h4-Bauer machte dann eine glänzende Karriere und stahl dem Kollegen auf c3 die Show. Mit Weiß erreichte Kwatschewsky ein wunderbares Endspiel mit einem starken Springer gegen einen unfähigen Läufer. Er hatte dann aber einige Probleme bei der Realisation seines Vorteils, gewann dann aber auf Umwege doch noch.

FM Baumgartner - Khaled 0-1 , 1-0

Hier wäre mehr drinnen gewesen. Am Samstag ein Blitzsieg des Ägypters in rund 2 Stunden. Am Sonntag war nach seinem ausgeführten 40. Zug die Klappe nicht mehr oben, was den Verlust der Partie bedeutete. In der Schlußstellung hatte er zwar einen Bauern weniger, aber eine zum remis ausreichende Aktivität von Turm und Springer.

FM Felsberger - ÖM Herndl remis , remis

Ein gerechtes Ergebnis, allerdings hätte jeder eine Partie gewinnen müssen. Mit Schwarz hatte ich eineinhalb Mehrbauern, doch zwei schlechte Züge verhalfen meinem Gegner zu Gegenspiel mit Mattdrohungen. Ich konnte wohl noch in ein Springerendspiel mit einem Mehrbauern gehen, aber mit schließlich nur mehr zwei gegen einen Bauern war nichts mehr zu machen. Mit Weiß mußte ich notgedrungen zwei Bauern geben, um noch Schwindelchancen zu erhalten. In der Zeitnot findet Felsberger nicht die besten Züge, es entsteht das Turmendspiel mit drei gegen zwei Bauern auf einem Flügel, in dem ich keine Schwierigkeiten mehr hatte. Am Ende stand die Philidorsche Remisstellung am Brett.

MK Schüller - Wohlmann 1-0 , 1-0

Aber das war sicher nicht notwendig. Mit Weiß kommt Erich Wohlmann in ein völlig gleichstehendes Turmendspiel. Dann bildet er sich aber einen Freibauern auf der h-Linie, der leider nicht stark sondern schwach ist. Im Zentrum hat Schwarz ein Übergewicht, das Schüller dann langsam verwertet. Mit Schwarz steht Wohlmann bald besser, Weiß muß sich rein auf die Verteidigung beschränken. Dann aber ein inkorrektes Figuren-opfer, außerdem große Zeitnot und Schüller gewinnt.

Insgesamt gab es also eine unnötige 3-5 Niederlage, mit etwas Glück wären ein 4-4 oder gar ein 4,5-3,5 Erfolg ohne weiteres möglich gewesen.

DONAUSTADT - MOZART

(Reinhard Hanel)

In dieser Runde spielten wir gegen die junge Wiener Mannschaft auswärts. Da wir komplett waren, also auch Staatsmeister Egon Brestian wieder spielte, erhofften wir uns einen Sieg.

1. Tag:

Brestian spielte gegen Heinrich Eisterer, inzwischen schon zum 10. mal. Trotzdem entstand eine interessante Stellung, in der unser Mann mit den schwarzen Steinen das Gleichgewicht aufrecht halten konnte. Das logische Ergebnis war remis.

Ich hatte mit Kummer (er heißt wirklich so) keine Probleme und konnte schön gewinnen (siehe Partie).

Schöppl hatte als Nachziehender ebenfalls leicht ausgeglichen und akzeptierte gegen das aufstrebende Jungtalent Hofbauer ein Remis.

Peterwagners Gegner war der Wiener Stummer, der in Salzburg wohl nicht so bekannt sein dürfte. In einem eher unbekanntem Abspiel der Drachenvariante konnte er von unserem Mann überspielt werden. Somit war unser Resultat am 1. Tag ein sehr erfreuliches 3:1.

2. Tag:

In der 11. Begegnung mit Eisterer hat es Egon nicht mehr gefreut. Er bot schon nach 3 Zügen Remis an. Das war auch irgendwie verständlich: am Freitag eine Partie in einem Wiener Turnier, am Wochenende Staatsliga, noch am Sonntag fährt er zu einem Turnier nach Ungarn, und wenn er zurückkommt ist wieder Staatsliga. Der Berichterstatter hatte mit seinem Gegner diesmal mehr Probleme. Dank einem verfehlten Plan mußte ich mich sehr strecken um ein Unentschieden zu erreichen.

Schöppl überschritt die Remisbreite auch in der zweiten Partie gegen Hofbauer nicht; damit hat er alle 6 Partien remisiert.

In Peterwagners Partie waren bald alle Figuren vom Brett gefegt, und

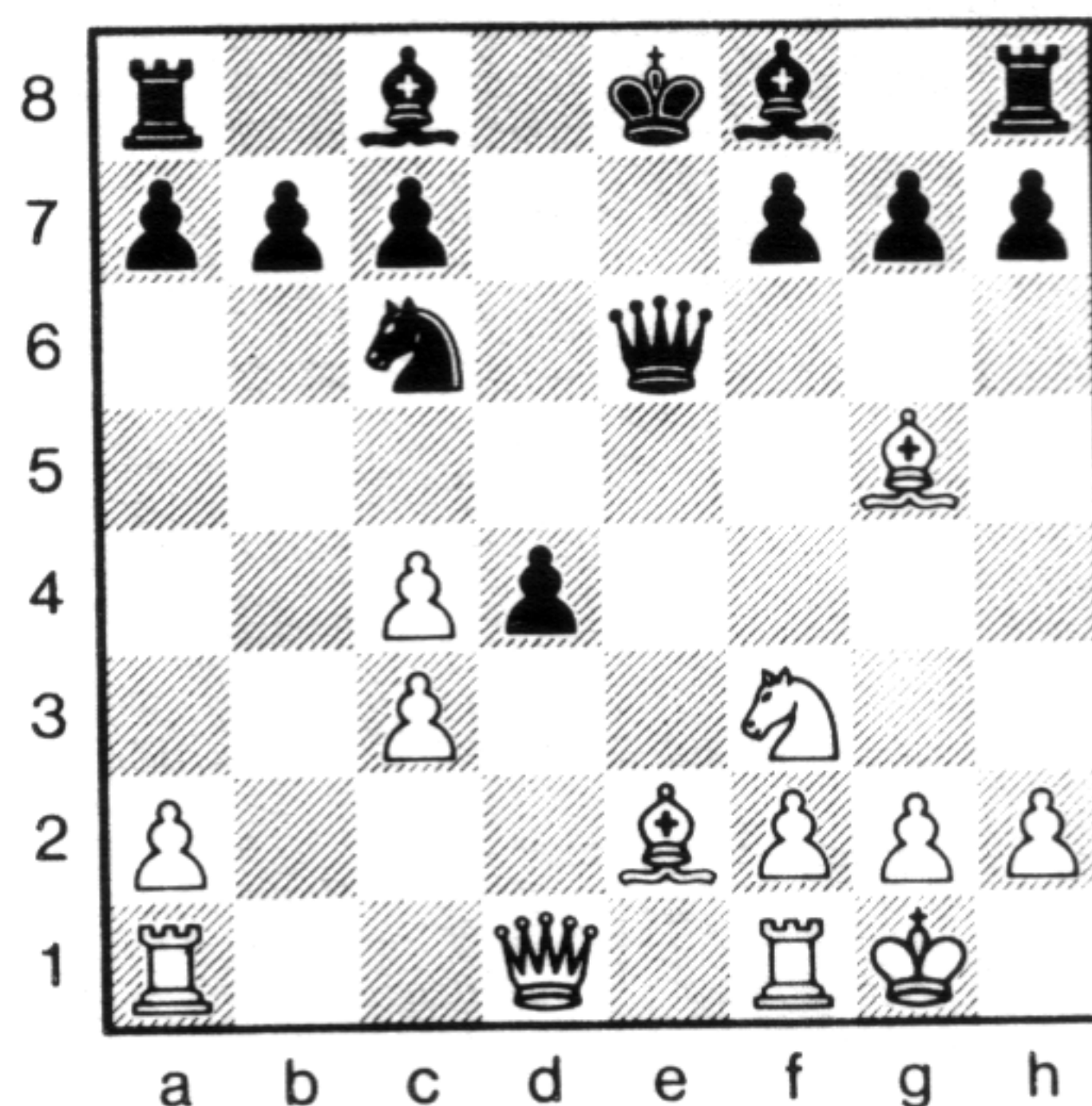
ein Endspiel mit ungleichen Läufern endete Unentschieden. Mit dem 5:3 Erfolg feierten wir unseren ersten Mannschaftssieg in dieser Saison.

HANEL - KUMMER

- |     |           |            |
|-----|-----------|------------|
| 1.  | c2 - c4   | Sg8 - f6   |
| 2.  | Sb1 - c3  | e7 - e6    |
| 3.  | e2 - e4   | d7 - d5    |
| 4.  | e4 - e5   | d5 - d4    |
| 5.  | e5 x f6   | d4 x c3    |
| 6.  | b2 x c3   | Dd8 x f6   |
| 7.  | d2 - d4   | e6 - e5    |
| 8.  | Sg1 - f3  | e5 x d4    |
| 9.  | Lc1 - g5! | Df6 - e6+  |
| 10. | Lf1 - e2  | Sb8 - c6?! |

Besser ist 10. ... f6. Nicht aber 10. ... d3? 11.0-0!!

11. 0-0?!



Risikant! Besser ist wohl 11.cxd4 Lb4+ 12.Kf1!

11. ... d4 x c3  
 12. Sf3 - d4  
 (12.Te1 Dd6!)

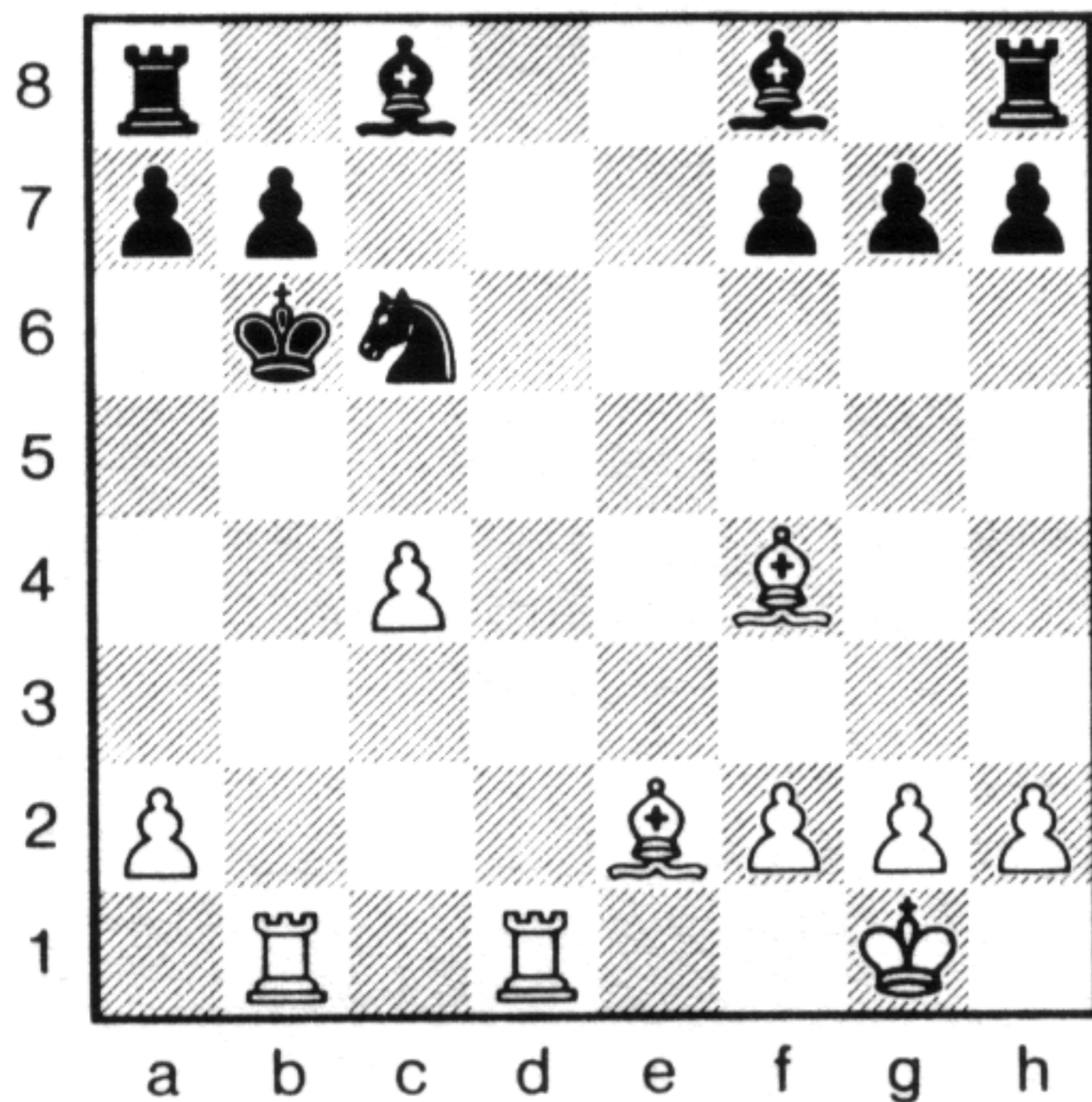
12. ... c3 - c2?

Einzig möglich war 12.Sxd4 13.Dxd4 Ld6! 14.Lg4 Dxd4 15.Dxd7 und jetzt:  
 A) 15. ... Lf8 16.De5+ Le6 17.f4!

B) 15. ... Tf8 16.c5

Beidemale mit unklarer Stellung.

- |     |           |          |
|-----|-----------|----------|
| 13. | Sd4 x e6! | c2 x d1D |
| 14. | Se6 x c7+ | Ke8 - d7 |
| 15. | Tf1 x d1+ | Kd7 x c7 |
| 16. | Lg5 - f4+ | Kc7 - b6 |
| 17. | Ta1 - b1+ |          |



17. ... Sc6 - b4

Nach 17. ... Ka5 18.Tb5+ Ka4 19.Td3 ist Schwarz gegen 20.Ld1# machtlos.

- |     |         |         |
|-----|---------|---------|
| 18. | a2 - a3 | a7 - a5 |
| 19. | a3 x b4 | a5 x b4 |

(19. ... Lxb4? 20.c5+ Ka7 21.Txb4+-)

- |          |           |          |
|----------|-----------|----------|
| 20.      | Lf4 - e3+ | Kb6 - c7 |
| 21.      | c4 - c5   | Lc8 - d7 |
| 22.      | Tb1 x b4  | g7 - g5  |
| (Agonie) |           |          |
| 23.      | Le3 - d4  | Th8 - g8 |
| 24.      | Ld4 - e5+ | Kc7 - c8 |
| 25.      | Tb4 - d4  | f7 - f6  |
| 26.      | Td4 x d7  |          |

1 : 0

Anmerkungen: Reinhard Hanel

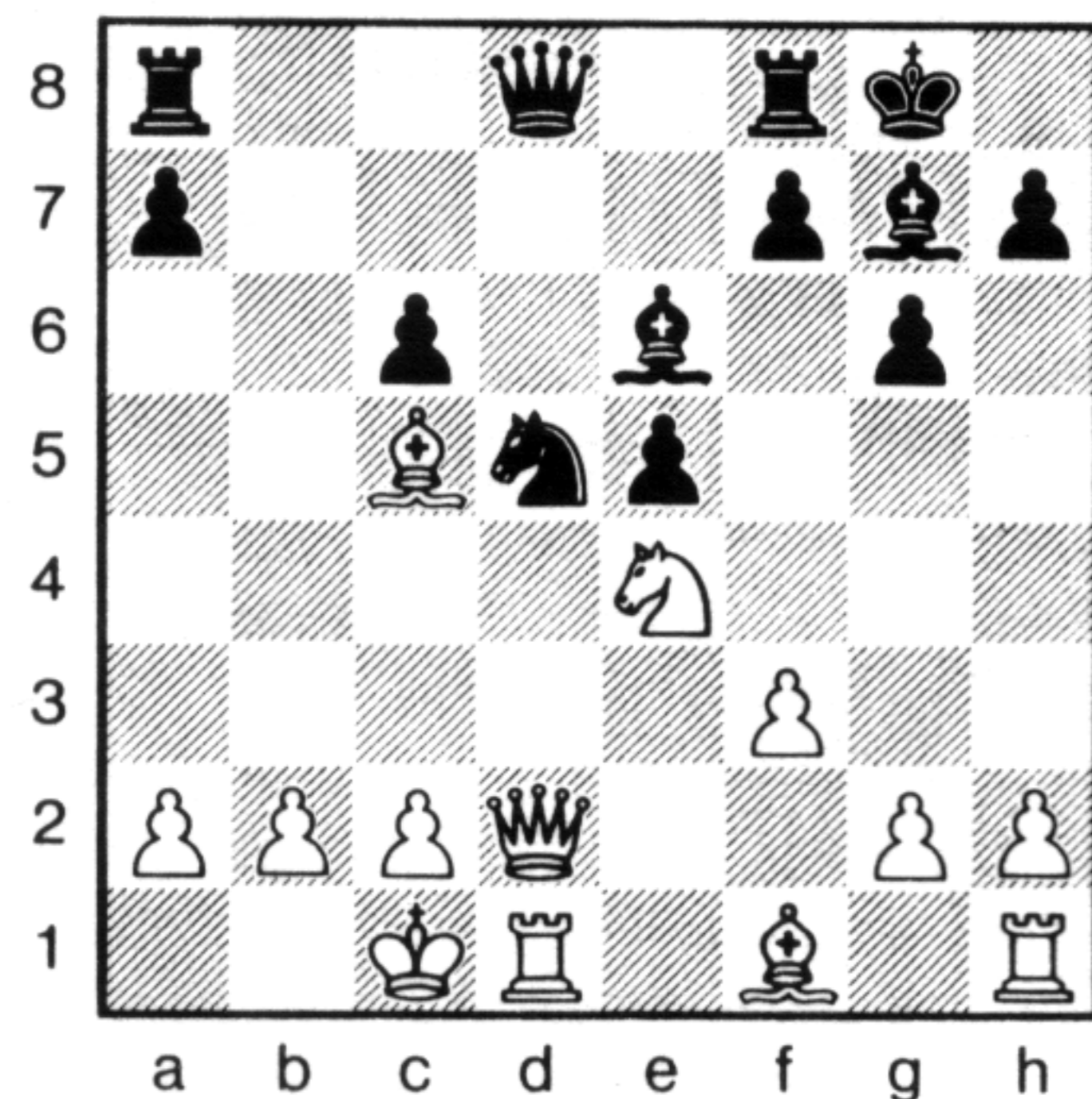
PETERWAGNER - STUMMER

- |    |          |          |
|----|----------|----------|
| 1. | e2 - e4  | c7 - c5  |
| 2. | Sb1 - c3 | d7 - d6  |
| 3. | Sg1 - e2 | Sb8 - c6 |
| 4. | d2 - d4  | c5 x d4  |

- |    |          |          |
|----|----------|----------|
| 5. | Se2 x d4 | g7 - g6  |
| 6. | Lc1 - e3 | Lf8 - g7 |
| 7. | Dd1 - d2 | Sg8 - f6 |
| 8. | f2 - f3  | 0-0      |
| 9. | 0-0-0    |          |

9.Lc4 wird häufiger gespielt.

- |     |           |            |
|-----|-----------|------------|
| 9.  | ...       | d6 - d5!?  |
| 10. | e4 x d5   | Sf6 x d5   |
| 11. | Sd4 x c6  | b7 x c6    |
| 12. | Le3 - d4  | e7 - e5    |
| 13. | Ld4 - c5  | Lc8 - e6!? |
| 14. | Sc3 - e4! |            |



14.Lxf8 Dxf8 gibt dem Schwarzen gefährliche Initiative am Damenflügel: 2 starke Läufer, die halboffene b-Linie, besseres Zentrum und Entwicklungsvorsprung sollten genug Kompensation sein. Außerdem droht Schwarz unmittelbar Lh6 mit Damengewinn.

- |                |          |            |
|----------------|----------|------------|
| 14.            | ...      | Tf8 - e8?! |
| (14. ... f5!?) |          |            |
| 15.            | c2 - c4! | Dd8 - c7   |

Mit dem Springer weggehen hieße ein schlechtes Endspiel spielen zu müssen.

- |     |           |           |
|-----|-----------|-----------|
| 16. | Lc5 - d6  | Dc7 - c8  |
| 17. | Ld6 - a3  | Lg7 - f8  |
| 18. | La3 x f8  | Te8 x f8  |
| 19. | Dd2 - h6! | f7 - f6!  |
| 20. | h2 - h4   | Sd5 - b4? |

20. ... Se7 ist sicher besser z.B:

21.g4 Kh8 nebst 22. ... Sg8 und vielleicht haltbarer Stellung.

- |     |          |           |
|-----|----------|-----------|
| 21. | a2 - a3  | Sb4 - d5  |
| 22. | h4 - h5  | g6 - g5   |
| 23. | Lf1 - d3 | Ta8 - b8? |

Besser war wohl 23. ... Dc7 aber auch dann steht Weiß überlegen.

- |     |           |          |
|-----|-----------|----------|
| 24. | Se4 x g5! | Dc8 - b7 |
| 25. | Dh6 x h7+ | Db7 x h7 |
| 26. | Ld3 x h7+ | Kg8 - g7 |
| 27. | Sg5 x e6+ | Kg7 x h7 |
| 28. | Se6 x f8+ |          |

1:0

Anmerkungen: Reinhard Hanel

---

## RANSHOFEN - HIETZING WIEN

(Ulrich Fößmeier)

Gegen unseren Angstgegner (z.B. verloren wir vor zwei Jahren gegen drei Hietzinger trotz der Vorgabe von 2 Punkten 3,5:4,5) gab es auch heuer eine klare Niederlage für uns, obwohl die Wiener nicht in Bestbesetzung antraten. Wir können nicht einmal sagen daß wir Pech gehabt hätten. Aber gegen Hietzing hängen die Trauben für uns eben immer ziemlich hoch.

Brett 1: AGER - SCHLOSSER 1:1  
Mit Weiß bot Ager in einer für ihn günstigen, aber scharfen Stellung wegen knapper Bedenkzeit remis an. Er hatte etwas Glück, daß Schlosser aus mir völlig unverständlichen Gründen ablehnte; in der Folge gewann Ager im Mattangriff. Auf sein Remisangebot angesprochen meinte er: "Ich hatte einfach Angst, die Partie in Zeitnot zu verpatzen; bei dieser Bedenkzeit kann man doch nicht schachspielen!" Eine Meinung, der sich die ganze Ranshofener Mannschaft anschließt.

Sonntags erreichte Schlosser in einer wieder sehr taktischen Partie ein gewonnenes Endspiel, geriet in Zeitnot und vergab fast den ganzen Vorteil. Ager revanchierte sich jedoch mit einem Fehler, worauf der Wiener die Partie doch noch gewann.

Brett 2: FÖSSMEIER-SVOBODA 0,5:1,5  
In diesem Match hatte ich nie eine Chance. Konnte ich letztes Jahr noch 1,5:0,5 gegen den Wiener gewinnen, wobei er um den halben Punkt froh sein mußte, war es diesmal umgekehrt. Mit Schwarz verlor ich die Partie praktisch schon in der Eröffnung, als Weißer spielte ich nach 2 Stunden remis, wobei mir meine Stellung schon nicht mehr gefiel.

Brett 3: DÜR W. - ZÖBISCH 0,5:1,5  
Auch das eine ganz klare Angelegenheit. In Werners Weißpartie war das Remis schnell klar und mit Schwarz kam der Tiroler nur mit Verluststellung aus der Eröffnung heraus.

Brett 4:  
DRUCKENTHNER - STRAUSS 1:1  
Hier war das Glück eher auf der Seite von Andy. Mit Weiß nur Geschiebe und Remis. Als Schwarzer profitierte er davon, daß der Wiener mit wenig Bedenkzeit nach einem Figurenopfer Dauerschach gab. Eine Weiterführung des Angriffs wäre für Druckenthaner gefährlich geworden.

Nun steht uns das schwere Auswärtsspiel gegen Merkur Graz ins Haus, und wir müssen aufpassen, nicht in die Abstiegszone abzurutschen.

---

## FLÖTZERSTEIG - ST: PÖLTEN

(Harald Herndl)

Während St. Pölten zuletzt mit einer besseren Landesligatruppe spielte, kamen sie zu uns mit allen Stars (Haas etc.). Es kam dabei

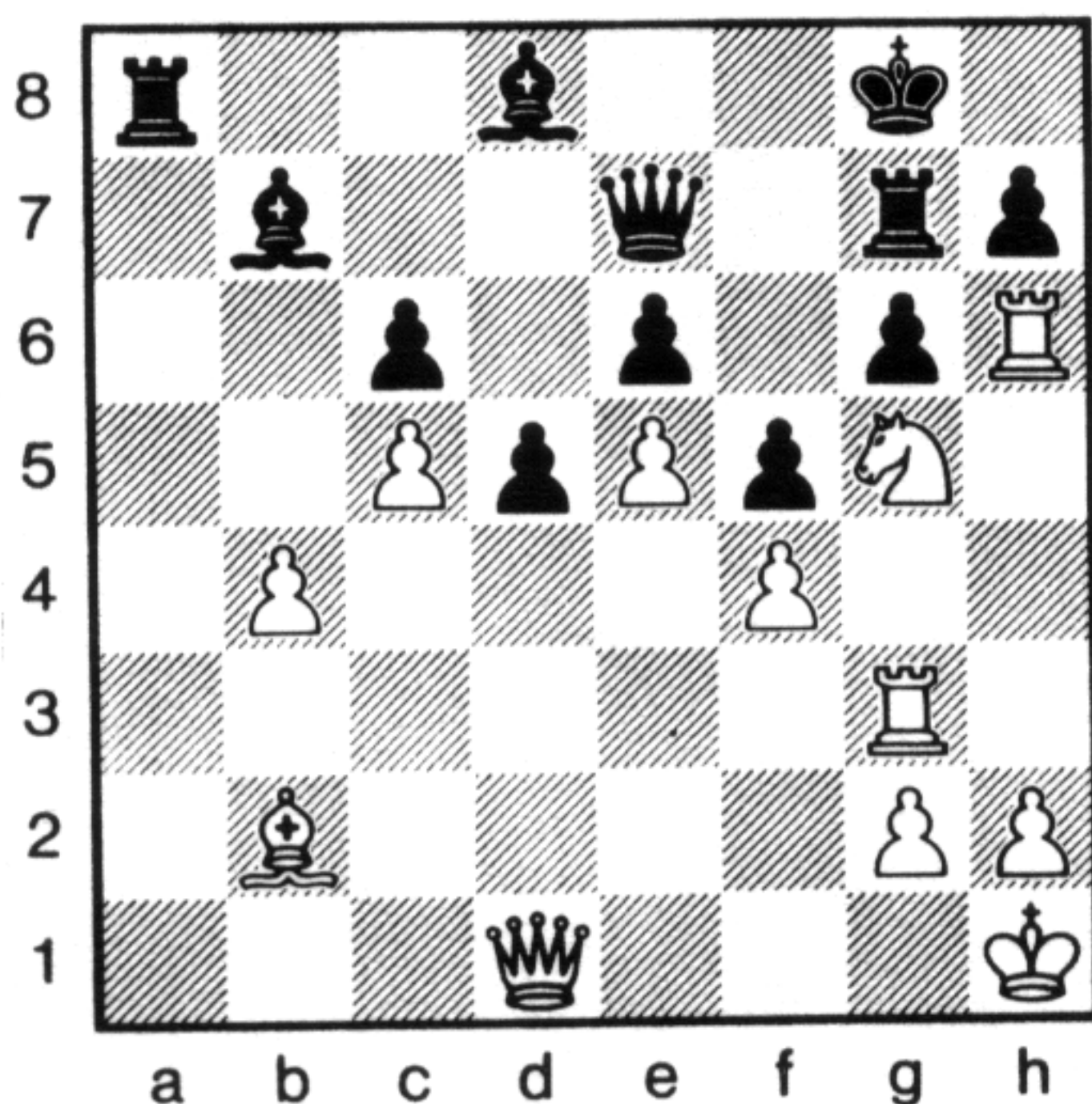
- welche glückliche Schicksalsfügung - zur Neuauflage des Duells Wohlmann gegen Haas! Deren Aufeinandertreffen in der Saison 1985/86 zählt ja bereits zu den Klassikern der Schachgeschichte. Aber wie immer, wenn die Erwartungen hochgesteckt



sind, gab es auch hier eine herbe Enttäuschung. Die zahlreichen Zuschauer, die von diesem Duell ange lockt worden waren, quittierten deren Positionsnudderei mit "Aufhören"-Rufen und einem gellenden Pfeifkonzert. Verständlich, denn es gab keine spektakuläre Aktionen. Wohlmann erwies sich als der strategisch bessere Mann. Haas konnte sich am Samstag noch ins Remis retten, hatte aber am Sonntag nichts zu bestellen. Jedenfalls war Wohlmann diesmal so geistesgegenwärtig, die gegnerische Hand rechtzeitig zu ergreifen.

Nicht viel zu vermelden gibt es von Brett 1: Zwei eher nichtssagende Remis in Kwatschefskey-Röhrl.

Eine sehr starke Leistung von Khaled: Mit Schwarz schien er nach der Eröffnung schlechter zu stehen, aber mit phantasievollem Spiel konnte er die Initiative an sich reißen. Diese gab er nicht mehr aus der Hand, gewann einen Bauern und dann die Partie. Mit Weiß eine schwungvolle Angriffspartie:



KHALED - HELLMAYR

Wie ist die schwarze Stellung aus den Angeln zu heben? fragten sich

die Anwesenden. Khaled gibt die Antwort:

1. Sg5 x h7!

Gut sah auch 1.Th3 aus, das ist aber stärker.

1. ... Tg7 x h7

2. Tg3 x g6+ Th7 - g7

Interessanterweise hat Schwarz auch nach 2. ... Kh8 3.Dh5 mit der Idee T x h7+ und Th6, sowie nach 2. ... Kf8 3.Dh5 keine ausreichende Verteidigung.

3. Dd1 - h5

Droht mit 4.Th8+ Kf7 5.Tf6#.

3. ... Tg7 x g6

4. Dh5 x g6+ De7 - g7

5. Dg6 - e8+

1:0

Nach 5. ... Df8 gewinnt Weiß mit 6. Th8+, 6.Tg6+ oder 6.Dxe6+. So einfach ist Schach.

Ich gewann gegen Winiwarer in der ersten Runde einen Bauern, ließ aber nach einem Rechenfehler Gegenspiel zu. In der Zeit greift der St. Pöltnener daneben und ich gewinne mit dem Tausch meiner Dame gegen zwei Türme. Mit Schwarz geriet ich in eine Art Spezialvariante meines Gegners, mit der dieser bereits gegen Hort gewonnen hatte (Krems 1967). Jedenfalls fand ich den Weg zum Ausgleich nicht und ging ziemlich rasch unter.

Mit dem 5,5:2,5 Erfolg sind unsere Chancen auf den Klassenerhalt bedeutend gestiegen. Für die St. Pöltner, mit 2 Punkten Rückstand auf das übrige Feld, wird es jetzt sehr schwer werden.

## ERGEBNISSE DER 3. RUNDE

DONAUSTADT

- MOZART SALZBURG

3 : 5

Eisterer-Brestian 1/2, 1/2 Kummer-Hanel 0:1, 1/2 Hofbauer-Schöppl 1/2, 1/2 Stummer-Peterwagner 0:1, 1/2

RANSHOFEN - HIETZING WIEN 3 : 5

Ager-Schlosser 1:0, 0:1 Fößmeier-Swoboda 0:1, 1/2 Dür-Zöbisch 1/2, 0:1  
Druckenthauer-Strauß 1/2, 1/2

MERKUR GRAZ - AUSTRIA WIEN 5 : 3

Wittmann-Roth 2:0 Pils-Opl 2:0 Watzka-Fauland/Grillitsch 1/2, 0:1 Detter/  
Watzka-Braun 0:1, 1/2

FLÖTZERSTEIG - ST. PÖLTEN 5½ : 2½

Kwatschewsky-Röhrl 1/2, 1/2 Khaled-Hellmayr 2:0 Herndl-Winiwarter 1:0,  
0:1 Wohlmann-Haas 1/2, 1:0

KLAGENFURT - VOEST LINZ 2½ : 5½

Hölzl-Danner 0:2 Petschar-Baumgartner 0:1, 1/2 Titz-Felsberger 1:0, 0:1  
Schumi-Schüller 0:1, 1:0

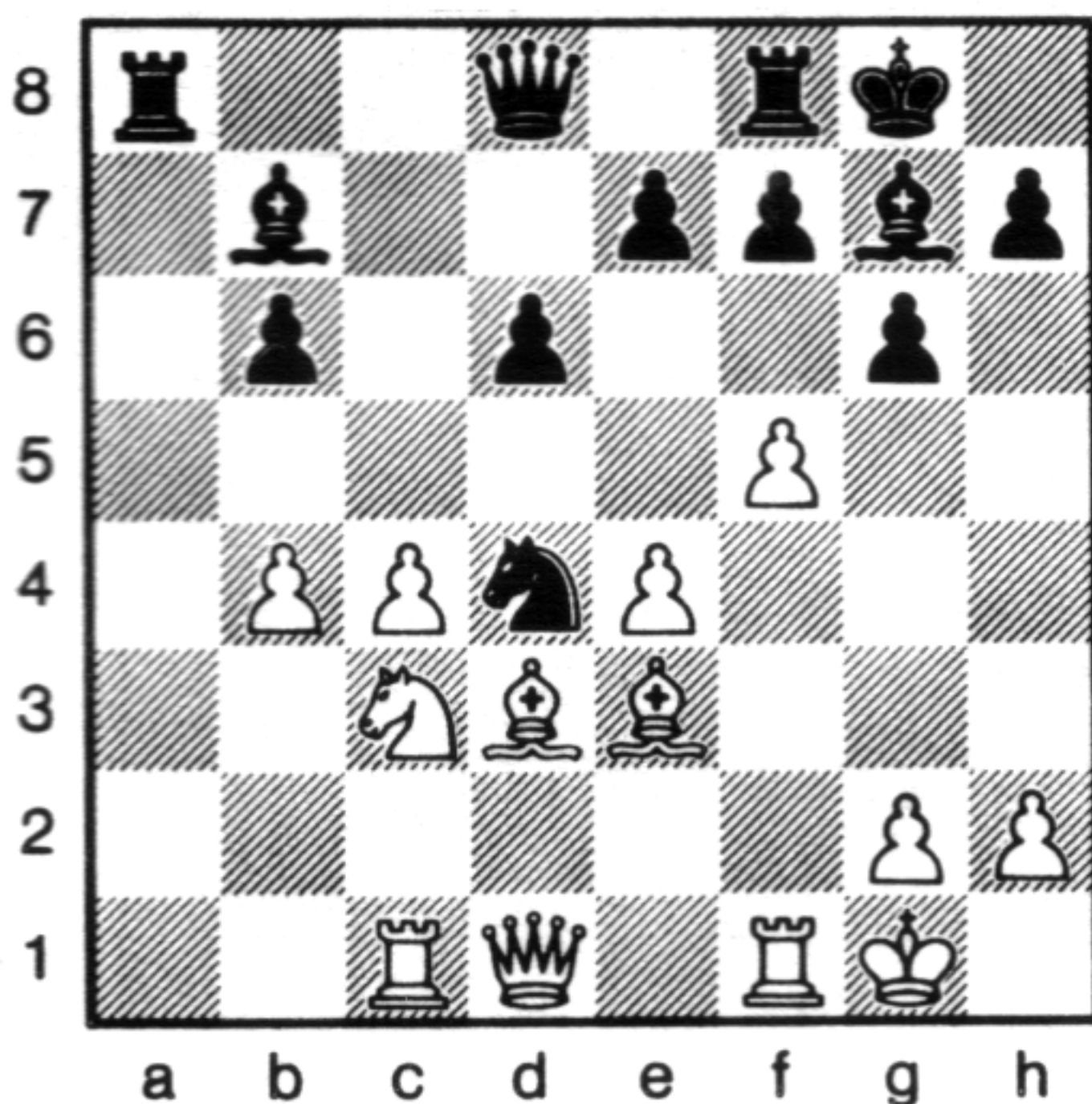
4. RUNDE am 28. und 29. NOVEMBER 1987

AUSTRIA WIEN - MOZART

(Reinhard Hanel)

Dieses Auswärtsspiel stand ganz unter dem Motto Staatsliga - oder doch 2. Klasse? Gehen wir gleich in medias res:

Brett 1:



MINIBÖCK - BRESTIAN

½ : 1½

Schwarz am Zug spielte in dieser für Weiß leicht vorteilhaften Stellung 1. ... Ta3?? und dann folgte der Schlag 2.f6! Lxf6 3.Txf6 und Weiß gewinnt Material, da der Springer auf

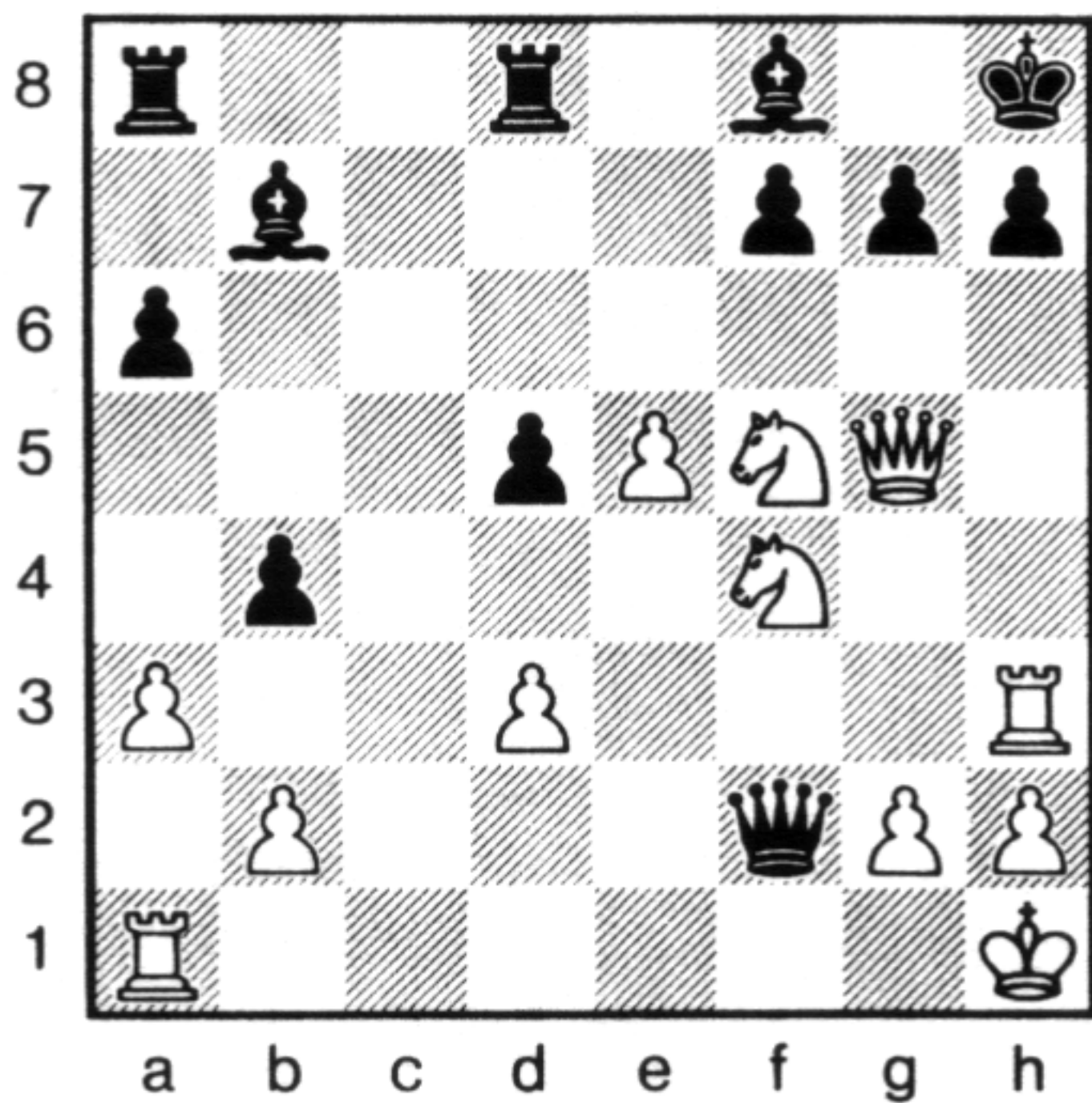
d4 seine Deckung verliert. Dennoch endete die Partie nach dem 40. Zug mit Remis - fragen sie mich nicht wie das möglich war. Dafür folgte am 2. Tag eine ausgesprochen schöne (und weniger fehlerreiche) Angriffs-partie Brestians:

BRESTIAN - MINIBÖCK

- |     |          |          |
|-----|----------|----------|
| 1.  | Sg1 - f3 | c7 - c5  |
| 2.  | e2 - e4  | d7 - d6  |
| 3.  | d2 - d4  | c5 x d4  |
| 4.  | Sf3 x d4 | Sg8 - f6 |
| 5.  | Sb1 - c3 | a7 - a6  |
| 6.  | Lf1 - c4 | e7 - e6  |
| 7.  | 0 - 0    | b7 - b5  |
| 8.  | Lc4 - d3 | Lf8 - e7 |
| 9.  | f2 - f4  | Lc8 - b7 |
| 10. | a2 - a3  | Sb8 - d7 |
| 11. | Kg1 - h1 | 0 - 0    |
| 12. | Dd1 - e2 | Dd8 - c7 |
| 13. | Tf1 - f3 | Tf8 - d8 |
| 14. | Tf3 - g3 | Sd7 - c5 |
| 15. | Lc1 - d2 | d6 - d5  |

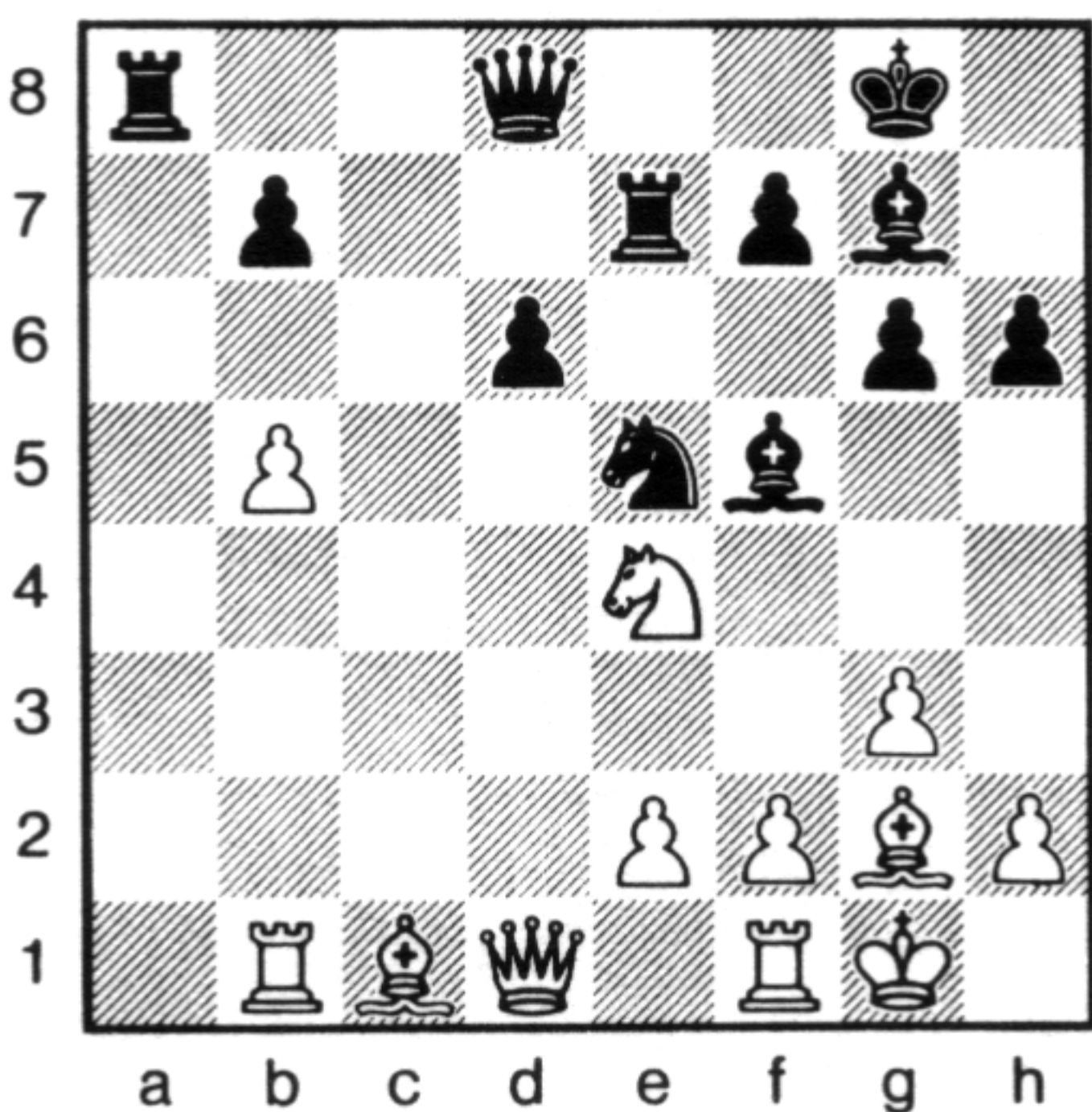
16. e4 - e5 Sf6 - e4  
 17. Tg3 - h3 Sc5 xd3?  
 (g6!?)  
 18. c2 xd3 Se4 xd2  
 19. De2 xd2 Dc7 - b6?!  
 (Lf8!?)  
 20. Sc3 - e2 b5 - b4  
 21. f4 - f5 e6 x f5  
 22. Sd4 x f5 Le7 - f8  
 23. Dd2 - g5 Kg8 - h8

Oder 23. ... Dg6 24.Df4 mit der  
 Drohung 25. Tg3  
 24. Se2 - f4 Db6 - f2



Der weiße Angriff ist unparierbar.  
 25. Dg5 - h5 h7 - h6  
 26. Sf5 xh6

Brett 2:



HANEL - GRILLITSCH  
 $\frac{1}{2} : 1\frac{1}{2}$

In dieser für mich vorteilhafter Stellung hätte ich 1.Tb4! spielen sollen z.B: 1. ... Ta1 2.Dd2 b6 3.Lb2 Txf1+ 4.Kxf1 Td7 5.Sc3 und die schwachen schwarzen Bauern versprechen andauernden Vorteil. Statt dessen kam der scheinbar stärkste Zug:

1. Tb1 - b3? Ta8 - a1!  
 2. Dd1 xd6!?

Erst jetzt sah ich, daß 2.Sc3? mit Tc7! beantwortet werden würde z.B: 3.Dd2 Sc4 4.Df4 Lc2! und Schwarz gewinnt. Auch 2.Ta3? scheitert an 2. ... Txa3 3.Lxa3 Sc4 mit Doppelangriff auf Se4 und La3.

2. ... Te7 - d7  
 3. Dd6 - c5?

Einzig möglich war 3.Db4! Td4 4.Dc3! Td1! 5.Dxa1 Txf1+ 6.Lxf1 Sf3+ 7.exf3 Lxa1 8.Lxh6 und Turm, Springer und 2 Bauern sind genug Kompensation für die Dame.

3. ... Td7 - d1

Weiß verliert Material.

4. Dc5 - c2 Ta1 x c1  
 5. Dc2 x c1 Td1 x c1  
 6. Tf1 x c1

Und nach ein paar Zügen gab ich auf. Am zweiten Tag spielte ich ein wenig aufregendes Remis.

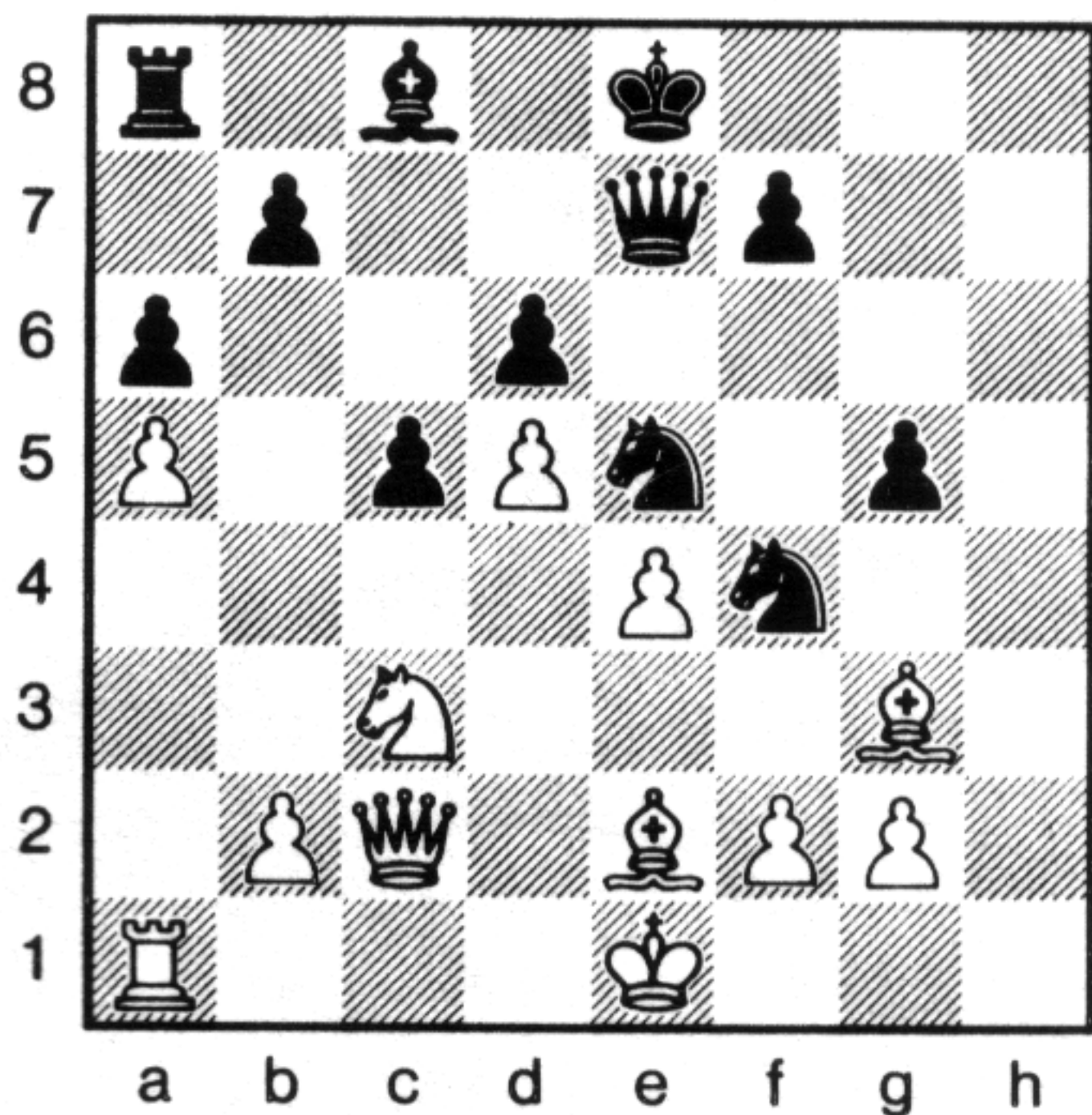
Brett 3:

PÖCKSTEINER - SCHÖPPL 1 : 1

Engelbert spielte mit Schwarz eine recht anspruchsvolle Ben Oni Verteidigung in der er gute Chancen erhielt.

1. d2 - d4 Sg8 - f6  
 2. c2 - c4 c7 - c5  
 3. d4 - d5 e7 - e6  
 4. Sb1 - c3 e6 x d5  
 5. c4 x d5 d7 - d6  
 6. Sg1 - f3 g7 - g6  
 7. Lc1 - g5 h7 - h6  
 8. Lg5 - h4 Lf8 - g7  
 9. Sf3 - d2 a7 - a6  
 10. a2 - a4 Sb8 - d7  
 11. e2 - e4 Dd8 - e7

12. Lf1 - e2      g6 - g5!  
 13. Lh4 - g3      Sd7 - e5  
 14. h2 - h4      Sf6 - d7  
 15. Dd1 - c2      Se5 - g6  
 16. h4 x g5      h6 x g5  
 17. Th1 x h8      Lg7 x h8  
 18. Sd2 - c4      Lh8 - e5!  
 19. Sc4 x e5      Sd7 x e5  
 20. a4 - a5      Sg6 - f4



Schwarz hat die schwarzen Felder optimal unter Kontrolle.

21. Le2 - f1      Lc8 - d7  
 22. Sc3 - a4      Ld7 - b5  
 23. Lg3 x f4      g5 x f4  
 24. Sa4 - b6      Ta8 - d8

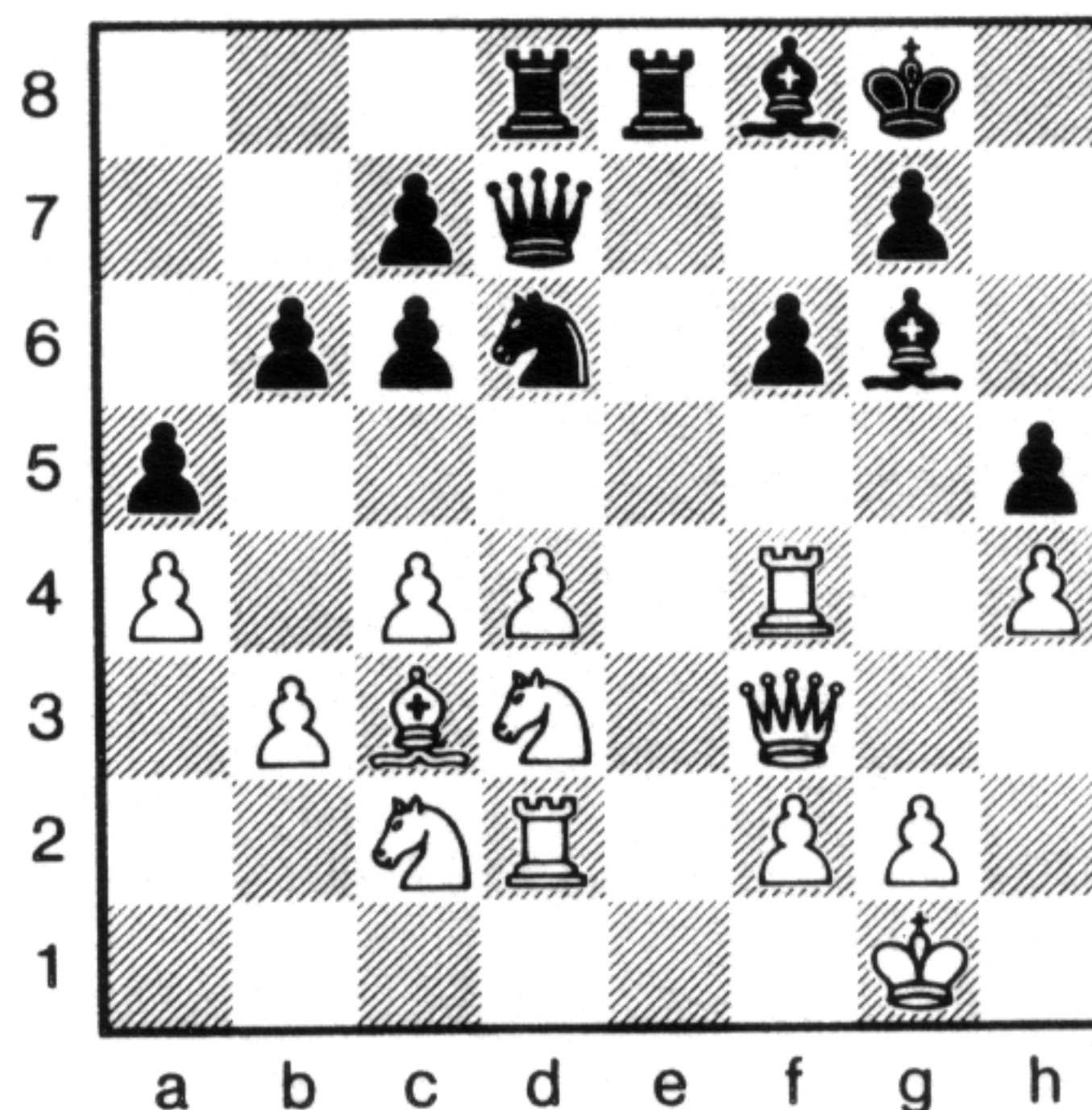
Hier war 24. ... Lxf1 25.Sxa8 Lxg2 beachtenswert.

25. Lf1 x b5      a6 x b5  
 26. Dc2 - b3      b5 - b4  
 27. Db3 - h3      De7 - f6  
 28. 0-0-0      c5 - c4!  
 29. Kc1 - b1      Ke8 - e7  
 30. Dh3 - f5      Df6 x f5  
 31. e4 x f5      Ke7 - f6  
 32. Td1 - d4      Td8 - g8  
 33. Td4 x f4      Tg8 x g2  
 34. Kb1 - a2

1/2

Am 2. Tag kam nach interessanter Eröffnung doch nicht mehr als remis heraus.

Brett 4:



PETERWAGNER - SINGER

1 1/2 : 1/2

Die zweite Geisterpartie in diesem Match: Peterwagner am Zug spielte

1. Sd3 - e5?      f6 x e5  
 2. d4 x e5      Lg6 x c2

Die Wiederlegung!

3. e5 x d6      Te8 x e1+?

und gleich darauf ein Selbstleger! Leicht gewann 3. ... Lg6 und Schwarz hat eine Figur mehr!

4. Kg1 - h2      Lf8 x d6

Jetzt dachte Singer wohl an 5.Txc2 Df5! 6.Lxe1 Lxf4+ 7.g3 Dxc2 und und Schwarz gewinnt mit der Mehrqualität. Aber:

5. Td2 x d6!      Dd7 x d6  
 6. Lc3 x e1

mit gleicher Stellung

In weiterer Folge bot Peterwagner remis an, da er Dauerschach geben konnte. Sein Gegner lehnte ab und stellte im selben Moment eine Figur ein. Am 2. Tag war eine sehr interessante Stellung am Brett, und

Peterwagner opferte vielversprechend eine Qualität. Sein Gegner retournierte die Qualität umgehend und bot remis, was Heinz wegen Zeitnot akzeptierte.

Somit gewannen wir mit viel Glück 4,5:3,5, wir hätten uns aber über eine 5:3 Niederlage auch nicht beschweren dürfen. Mit diesem Ergebnis konnten wir unseren 3. Platz behaupten.

## ERGEBNISSE DER 4. RUNDE

AUSTRIA WIEN - MOZART SALZBURG 3½ : 4½

Miniböck-Brestian 1/2, 0:1 Grillitsch-Hanel 1:0, 1/2 Pöcksteiner-Schöppl 1/2,  
1/2 Singer-Peterwagner 0:1, 1/2

VOEST LINZ - DONAUSTADT WIEN 6 : 2

Danner-Eisterer 0:1, 1:0 Baumgartner-Kummer 2:0 Felsberger-Stummer 1/2,  
1:0 Schüller-Schwab jun. 1/2, 1:0

ST. PÖLTEN - KLAGENFURT 4 : 4

Röhl-Hölzl 2:0 Winiwarer-Titz 0:1, 1/2 Ganaus-Schumi 1/2, 1/2 Hofstät-  
ter/Engelhardt-Senoner 0:1, 1/2

HIETZING WIEN - FLÖTZERSTEIG 4 : 4

Janetschek-Kwatschefsky 1/2, 1/2 Schlosser-Khaled 1/2, 0:1 Swoboda-Herndl  
1/2, 1:0 Strauß/Zöbisch-Heil/Wohlmann 1/2, 1/2

MERKUR GRAZ - RANSHOFEN 5 : 3

Wittmann-Ager 1:0, 1/2 Pils-Fößmeier 0:1, 1/2 Fauland-Dür 1:0, 1/2 Watz-  
ka-Druckenthaner 1/2, 1:0

## TURNIERTABELLE

		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	SA	PI
1	VOEST LINZ	*			5		5½	4½		6		21	1.
2	MERKUR GRAZ		*			5½		5	5		4	19½	2.
3	MOZART			*	4		4		4½	5		17½	3.
4	FLÖTZERSTEIG	3		4	*	4					5½	16½	4.
5	HIETZING		2½		4	*		5	4			15½	5.
6	KLAGENFURT	2½		4			*			5	4	15½	6.
7	RANSHOFEN	3½	3			3		*			6	15½	7.
8	AUSTRIA WIEN		3	3½		4			*	3½		14	8.
9	DONAUSTADT	2		3			3		4½	*		12½	9.
10	ST. PÖLTEN		4		2½		4	2			*	12½	10.

# WESTLIGA

## 3. Runde am 7/8. November 87

### Sennoplast Uttendorf - Sparkasse Schwaz Thomas Feichtner

In der 3. Runde mußten wir erstmals gegen einen übermächtigen Gegner antreten. Daß dieser auch noch in der stärksten Besetzung antrat, macht unsere Aufgabe keineswegs leichter. Nun zum Spielverlauf:

Am ersten Spieltag verloren die beiden ersten Bretter recht klar. Auf Brett 3 konnte Reingruber eine bessere Stellung erreichen und verlor nur durch einen groben Bock. Fuchs schwamm während der ganzen Partie, um schließlich zu ertrinken.

Am Sonntag - um es kurz zu machen - kein Licht! 0 : 8.

Am Rande wäre zu betonen, daß in Uttendorf nach dieser 0:8 Niederlage keine Weltuntergangsstimmung herrscht. Die Mannschaft blickt weiter optimistisch in die WL-Zukunft.

### Dornbirn - Mozart Überraschender Erfolg in Dornbirn Jens Uwe Pohl-Kümmel

Von der Papierform her führen wir als klarer Außenseiter nach Vorarlberg, hatten wir doch nur 2 Spieler mit Elo über 2100, Dornbirn hingegen 4. Unsere Erwartungen waren also gedämpft, nach dem Motto: Nur nicht hoch verlieren!

Doch glücklicherweise kam es anders. Am ersten Tag blieben wir ungeschlagen. Hannes Bauer remisierte am Brett 3 mit den schwarzen Steinen problemlos. Auf die Eröffnungsbehandlung war er bestens vorbereitet. Ich stand gegen Feistenauer mit Schwarz bedrängt, konnte mich dann aber im Mittelspiel dank einer gegnerischen Ungenauigkeit vom Druck befreien und stand sogar etwas besser. Doch die Remisbreite war nie überschritten. Etwas Glück hatte unser Ersatzmann Christian Kraus, der gegen Heilinger verdächtig stand. In Zeitnot gelang es ihm, ein ausgeglichenes Endspiel aufs Brett zu zaubern.

Eine wahre Marathonpartie spielten Ralf Dum und Rene' Levy. Mit taktischer Raffinesse war es Ralf gelungen, eine Figur für zwei Bauern zu gewinnen. In der technischen Phase wirkte Ralf aber nicht sicher, und kurz vor dem Abbruch war die Sache nicht mehr klar. Psychologisch geschickt war Ralfs Abgabebzug, mit dem er die Figur zurückgab, um in ein günstiges Turmendspiel einzulenken. Levy hatte ganz andere Varianten analysiert und mußte sich erst mit der neuen Lage vertraut machen. Ralf konnte alle Klippen umschiffen und seinen Vorteil zum Sieg verdichten.

Dafür erwischte ihn Levy auf dem falschen Fuß. Ebenso mußte sich Christian nach einer fehlerhaften Kombination geschlagen geben. Hannes nutzte einen groben Schnitzer von Pöttinger zum Qualitätsgewinn und zum sichern Sieg.

Mit Caissas Hilfe gewann ich gegen Fred Feistenauer; damit wurden alle fünf Gewinnpartien dieses Wettkampfes mit

den weißen Farben entschieden. Hoch zufrieden verließen wir mit 4,5 Punkten im Gepäck das neblig-trübe Dornbirn.

#### Ergebnisse:

**Hohenems - Inter** 5 : 3 (2 1/2 : 1 1/2)

Hagn - Hamberger 1:1 (remis, remis), Frick - Veigl 1:1 (remis, remis), Gärtner - Schuster 2:0, M. Spiegl - Serak 1:1 (remis, remis).

**Absam - ASK** 6 : 2 (3 : 1)

Thoma - Leeb 1.5:0.5 (1:0, remis), MK Pilz - Scheiblmaier 1.5 : 0.5 (remis, 1:0), Ferrari - Ebner 1:1 (1:0, 0:1), Laube - Jürgens 2:0.

**ISK - Jenbach** 7 : 1 (3 1/2 : 1/2)

IM A. Dür - Obwgeser/Volf 1.5 : 0.5 (remis, 1:0), FM Micheli - Schueler/Obwegeser 2:0, Astl - Ude/Blaas 1.5 : 0.5 (1:0, remis), Bilgeri/Lawitsch - Woistschläger/Ude 2:0.

**Uttendorf - Schwaz** 0 : 8 !

Hahn - IM Klinger 0:2, Feichtner - FM Kostic 0:2, Reingruber - FM Weinzettl 0:2, Fuchs - MK Denk 0:2.

**Dornbirn - Mozart** 3 1/2 : 4 1/2 (1 1/2 : 2 1/2)

MK Feistenauer - Pohl-Kümmel 0.5:1.5 (remis, 0:1), Levy - Dum 1:1 (0:1, 1:0), MK Pöttinger - Schwaninger 0.5:1.5 (remis, 0:1), Heilinger - Bauer 1.5:0.5 (remis, 1:0).

#### 4. Runde 17./18.Oktober 87

Leider traf für die 4. Runde kein Bericht ein. Die "Schreib" - Helden werden müde. Gerade diesmal wäre ein Bericht über das Salzburger Derby gefragt gewesen. Hier herrschte das Unentschieden vor. Nur Schwaninger machte die Ausnahme, er konnte Hager besiegen. Wolfgang scheint das Tief des vorigen Jahres überwunden zu haben, er punktet wieder. Die beiden anderen Mannschaften mußten gegen die Titelaspiranten arge Niederlagen in Kauf nehmen. Nach dem 8 : 0 gegen Schwaz konnte Hahn am Sonntag mit einem Remis den halben Ehrenpunkt ergattern. Aber Feichtner stand eindeutig gegen Pilz auf Gewinn, aber er übersah - wahrscheinlich in der Vorfreude - ein Matt.

Die Tiroler Vereine beherrschen erwartungsgemäß das Feld. Alle drei Mannschaften deklassierten ihre Gegner. Das gefestigte Mittelfeld besteht aus 5 Mannschaften, und der Abstieg konzentriert sich im Moment auf die Uttendorfer und auf Jenbach. In der kommenden Runde treffen die beiden aufeinander.

## Ergebnisse:

**Innsbruck - ASK Salzburg** 6 1/2 : 1 1/2 (3 1/2 : 1/2)

IM Dür - Leeb 1.5:0.5 (1:0, remis), FM Micheli - Scheiblmaier 2:0, Astl - Löffler 1:1 (remis, remis), Lawitsch - Ebner 2:0.

**Inter - Mozart** 3 1/2 : 4 1/2 (3 : 1)

MK König - Pohl-Kümmel 1:1 (remis, remis), FM Hager - Schwaninger 0.5:1.5 (0:1, remis), Lenz - Bauer 1:1 (remis, remis), Brestan - Gottsmann 1:1 (remis, remis).

**Uttendorf - Absam** 1/2 : 7 1/2 (4 : 0)

Feichtner/Hahn - MK Thoma 0.5:1.5 (0:1, remis), Reingruber/Feichtner - MK Pilz 0:2, Fuchs/Reingruber - Ferrari 0:2, Grundner/Fuchs - Gerhold 0:2.

**Dornbirn - Jenbach** 4 1/2 : 3 1/2 (2 : 2)

MK Feistenauer - Schueler 2:0, Levy - MK Ude 1:1 (remis, remis), Ulmer - Woisetschläger 0.5:1.5 (remis, 0:1), Tshedemnig - Anfang 1:1 (0:1, 1:0).

**Hohenems - Schwaz** 1 : 7 ( 1/2 : 3 1/2)

MK Hagen - IM Klinger 0:2, Frick - FM Kostic 0:2, Gärtner - FM Weinzettl 1:1 (remis, remis), Nickel/M. Spiegel - MK Denk 0:2.

## Tabelle

1. Innsbrucker SK	4	3	0	0	22 1/2	
Sparkasse Absam	4	4	0	0	22 1/2	+
3. Sparkasse Schwaz	4	2	0	2	22	
4. Mozart Salzburg	4	3	0	1	18	
5. Raika Hohenems	4	3	0	1	16	
6. Inter Salzburg	4	1	1	2	15	
7. ASK Salzburg	4	1	0	3	14	
Dreihammer Dornbirn	4	1	0	3	14	
9. Sparkasse Jenbach	4	0	0	4	8	+
10. Senoplast Uttendorf	4	0	1	3	7	

+ Die Protestpartie zwischen Volf (Jenbach) und MK Thoma (Absam) ist in der Tabelle nicht berücksichtigt



**Schach und  
Erkältung**



Pohl-Kümmel - Mk Feistenauer  
 Westliga 08. 11. 1987  
 Dornbirn - Mozart  
 Komm.: J. U. Pohl-Kümmel

1. Sg1-f3 Sb8-c6
2. d2-d4 d7-d5
3. g2-g3

besser natürlich c4, aber ich wollte der Vorbereitung meines Gegners ausweichen.

3. Lc8-g4
4. Lf1-g2 Dd8-d7
5. h2-h3 Lg4-f5
6. Lc1-f4 f7-f6!?

Die Enzyklopedie gibt nur h6 an.

7. Sb1-c3 0-0-0
8. g3-g4 Lf5-g6
9. e2-e3 Sg8-h6
10. Sf3-h4

Vielleicht besser Dd2 und erst nach 10. ... Sf7 11. Sh4

10. ... Lg6-f7
11. g4-g5 Sh6-g8!

Es droht e5

12. Sh4-f3 e7-e6
13. h3-h4 Lf8-d6
14. Sc3-e2 e6-e5

Schwarz steht besser.

15. g5xf6 g7xf6
16. d4xe5 f6xe5
17. Sf3-g5(!) Kc8-b8

Schlagen auf f4 verbietet sich wegen Lh3, aber Schwarz behält auch ohne Läuferpaar eine gute Stellung.

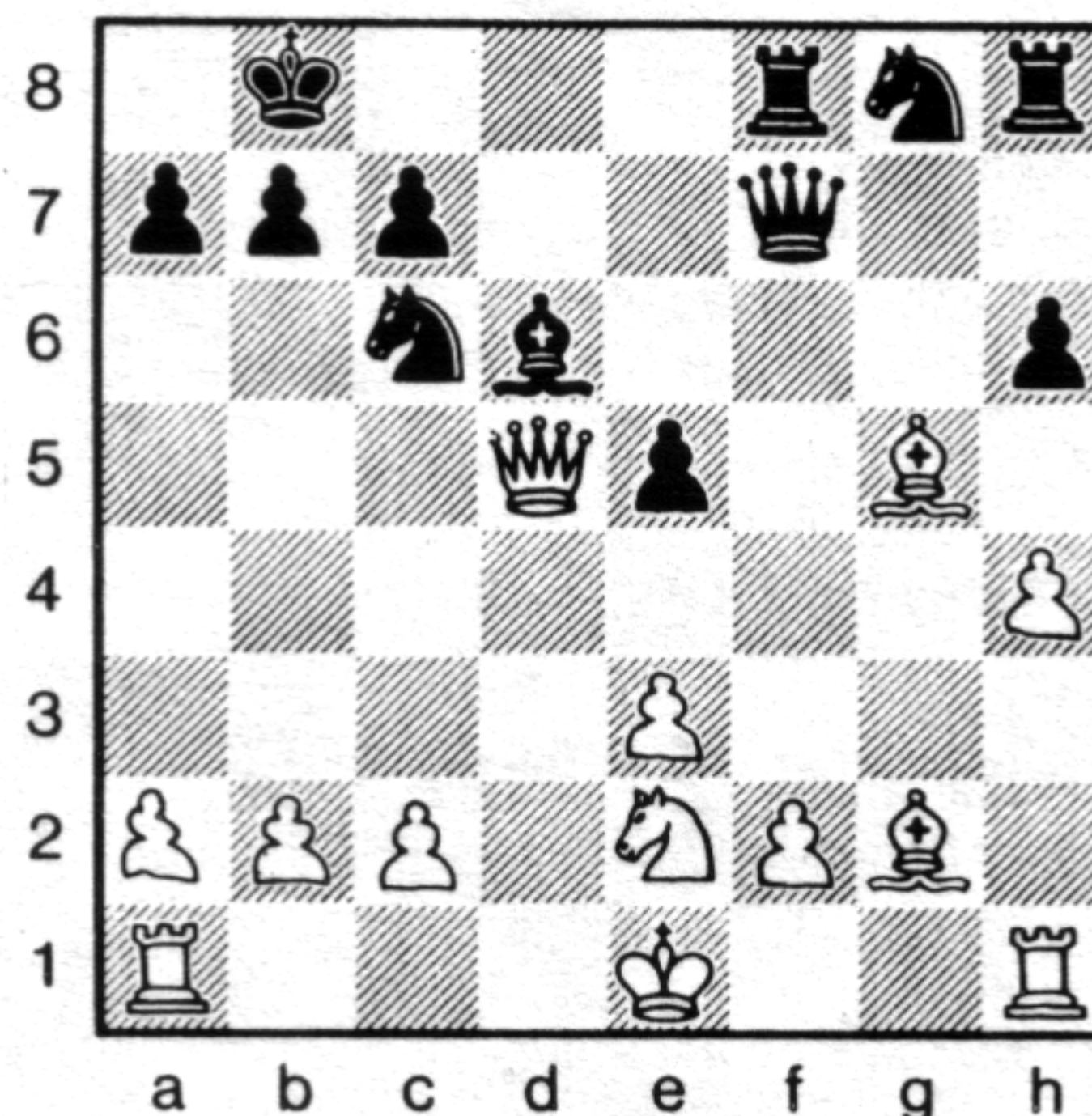
18. Sg5xf7 Dd7xf7
19. Lf4-g5 Td8-f8

Einfacher Le7 oder Sge7, jeweils mit schwarzen Vorteil.

20. Dd2xd5!

Feistenauer hatte diese Möglichkeit unterschätzt. Dxf2 21. Kd2 mit der Drohung 22. Tf1 wäre günstig für Weiß.

20. ... h7-h6!



Wohin mit den Läufer?

21. Dd5xf7 Tf8xf7
22. Lg2-d5 Tf7-f8?

Damit vergibt er eine große Chance. Richtig wäre Tf7-h7! mit Einsperrung des Läufers g5. Relativ am besten für Weiß 23. Le4 Tg7 24. f4, um wenigstens zwei verbundene Freibauern für den Unglücksläufer zu bekommen, aber das muß auf die Dauer verloren sein für mich. Feistenauer hatte nur 22. ... Th7 gesehen, was zwar auch den Läufer g5 gewinnt, aber auf Kosten einer Qualität.

23. Ld5xg8 h6xg5

Falls Tg8, so 24. Lh6; bzw. Lf6.

24. Lg8-d5 Sc6-e7
25. Ld5-e4 g5xh4
26. Se2-g1 c7-c6
27. Ke1-e2 Kb8-c7
28. Th1-h3 Se7-g8
29. Sg1-f3 Sg8-f6
30. Sf3-d2 Ld6-e7
31. Tal-g1 Sf6xe4

32. Sd2xe4 Ld6-e7  
 33. Tg1xg8 Tf8xg8  
 34. Th3-f3!

Ich hatte angesichts der Zeitnot remis abgelehnt, was sich als richtig erwies.

34. ... Tg8xg4

Verständlich, daß er aktiv spielen möchte, aber sicherer wäre Kd7 gewesen, mit der Folge  
 35. Tf7 Ke6 36. Th7 mit nur leichten Vorteil für Weiß.

35. Tf3-f7 Tg4xe4?

Zäher wäre Kd8 (nicht Kd7 36. Sf6), denn das Turmendspiel ist glatt verloren.

36. Tf7xe7+ Kc7-b6  
 37. Ke2-d3 Te4-a4  
 38. a2-a3 Ta4-a5  
 39. Te7-h7 Ta5-d5+  
 40. Kd3-e2 Td5-b5?

Bauernverlust war zwar unvermeidlich, aber härteren Widerstand hätte e4 41. Txx4 Te5 geleistet.

41. b2-b4 Tb5-d5

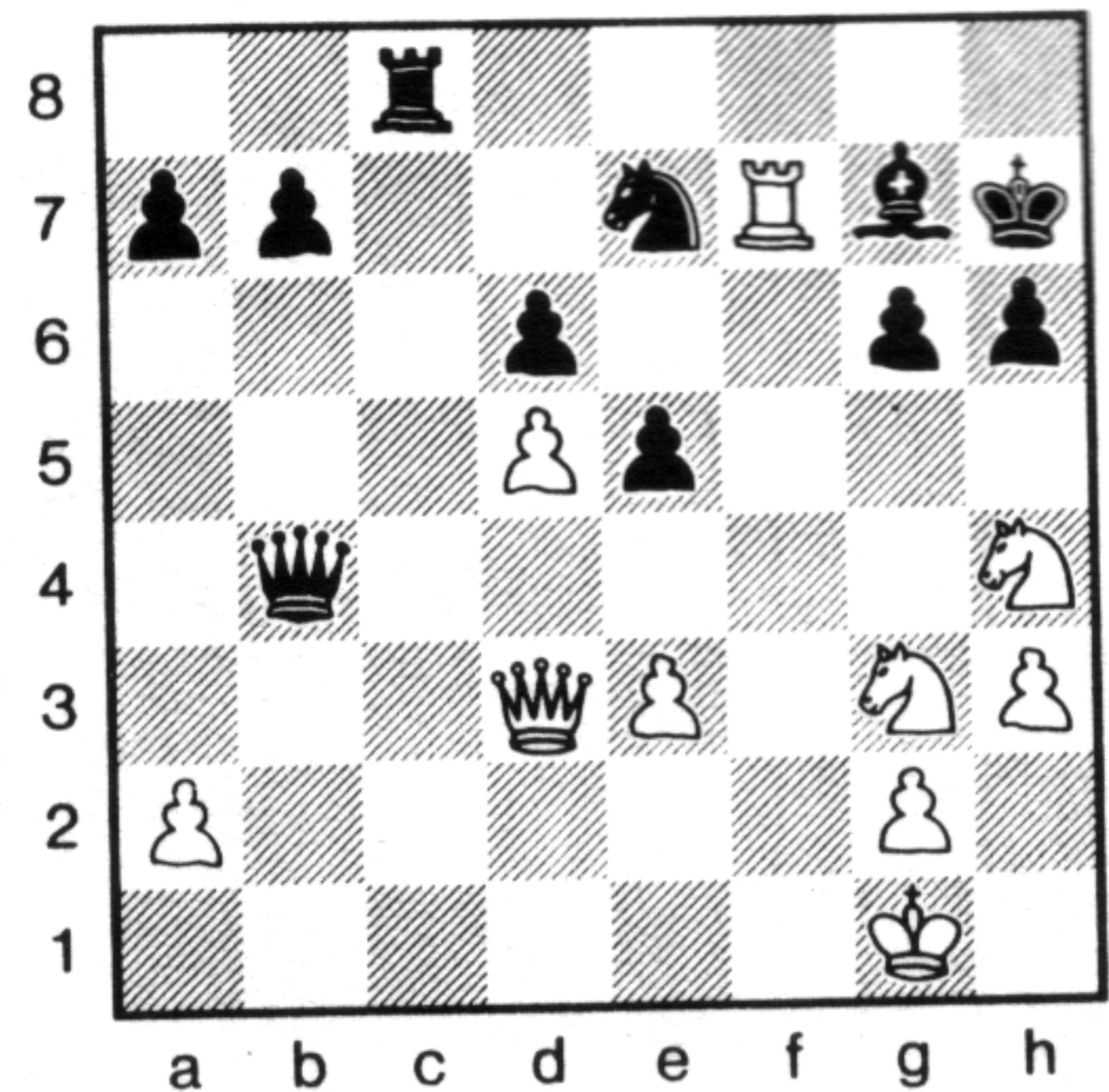
Traurige Notwendigkeit wegen des drohenden c4.

42. c2-c4 Td5-d8  
 43. Th7xh4 a7-a5  
 44. Th4-e4!

Stellt den Sieg sicher

44. ... a5xb4  
 45. a3xb4 Td8-a8  
 46. Te4xe5 Ta8-a4  
 47. c4-c5+ Kb6-b5  
 48. f2-f4 Ta4xb4  
 49. f4-f5 Tb4-a4  
 50. f5-f6 Ta4-a8  
 51. f6-f7 Ta8-f8  
 52. Te5-f5 b7-b6  
 53. e3-e4 Aufgabe

1 : 0



Diese Stellung entstand in der Rifer Klubmeisterschaft zwischen Radovic und einem Schachcomputer. Radovic hätte hier zu einem entscheideten Schlag ausholen können, aber anstatt diesen spielte er folgendes:

1. Sg3-h5?? Db4xh4  
 2. Tf7xg7+ Kh7-h8  
 3. Tg7xe7 Dh4xe7  
 4. Dd3xg6 De7-g5

mit baldiger weißer Aufgabe. Was wäre nun aber besser gewesen?

1. Sh4xg6! Se7xg6

nicht mehr bringt 1. ... e4 ein 2. Sxe4 Sxg6 3. Sf6+ mit Übergang in die Hauptvariante;

2. Sg3-h4 Tc8-g8

gleich schlecht ist: 2. ... e4 3. Txx7+ Kh8 4. Df1; oder 2. ... Tc1+ 3. Kh2 e4 4. Tg7+ Kh8 5. De2 Sf8 6. Dg4 Dc3 7. Tg8+ usw.

3. Sh5-f6 Kh7-h8  
 4. Dd3xg6

Und nun ist das matt auf g7 nicht mehr zu decken.

1 : 0

# LANDESLIGA

3. RUNDE am 14. NOVEMBER 1987

## HALLEIN - ASK SALZBURG

(Buchner)

Mit 5,5:2,5 gegen Mozart Königsbauer gelang Bischofshofen der erste Mannschaftssieg der Saison und befreite sich damit vom Stigma eines Abstiegs-kandidaten. So stellt sich die Frage, wer denn nun der seriöseste Anwärter für den Abstieg in die 1. Klasse ist? Hier muß man eindeutig feststellen, daß Zell am See kaum zu helfen sein wird.

Eine herbe Enttäuschung das bescheidene Abschneiden der Spielgemeinschaft Bad Ischl/Wolfgangsee und von Inter Stellar. Zur Gretchenfrage wer heuer Landesmeister wird, sollte man zu der Erkenntnis gelangen, daß Salzburg Süd in der bisher gezeigten Form kaum zu stoppen sein wird.

Gewisse Außenseiterchancen muß man noch ASK Salzburg und Mozart 66 zubilligen.

Buchner	- Ebner	1/2
Hauthaler	- Löffler	1/2
Antosch	- Wuppinger	1:0
Walkner	- Kampl	1:0
Reiter	- K. Groiss	1:0
Wallner	- Rettenbacher	1/2
Zand	- Mosshammer	0:1
Lurtz	- Krimbacher	0:1

$4\frac{1}{2} : 3\frac{1}{2}$

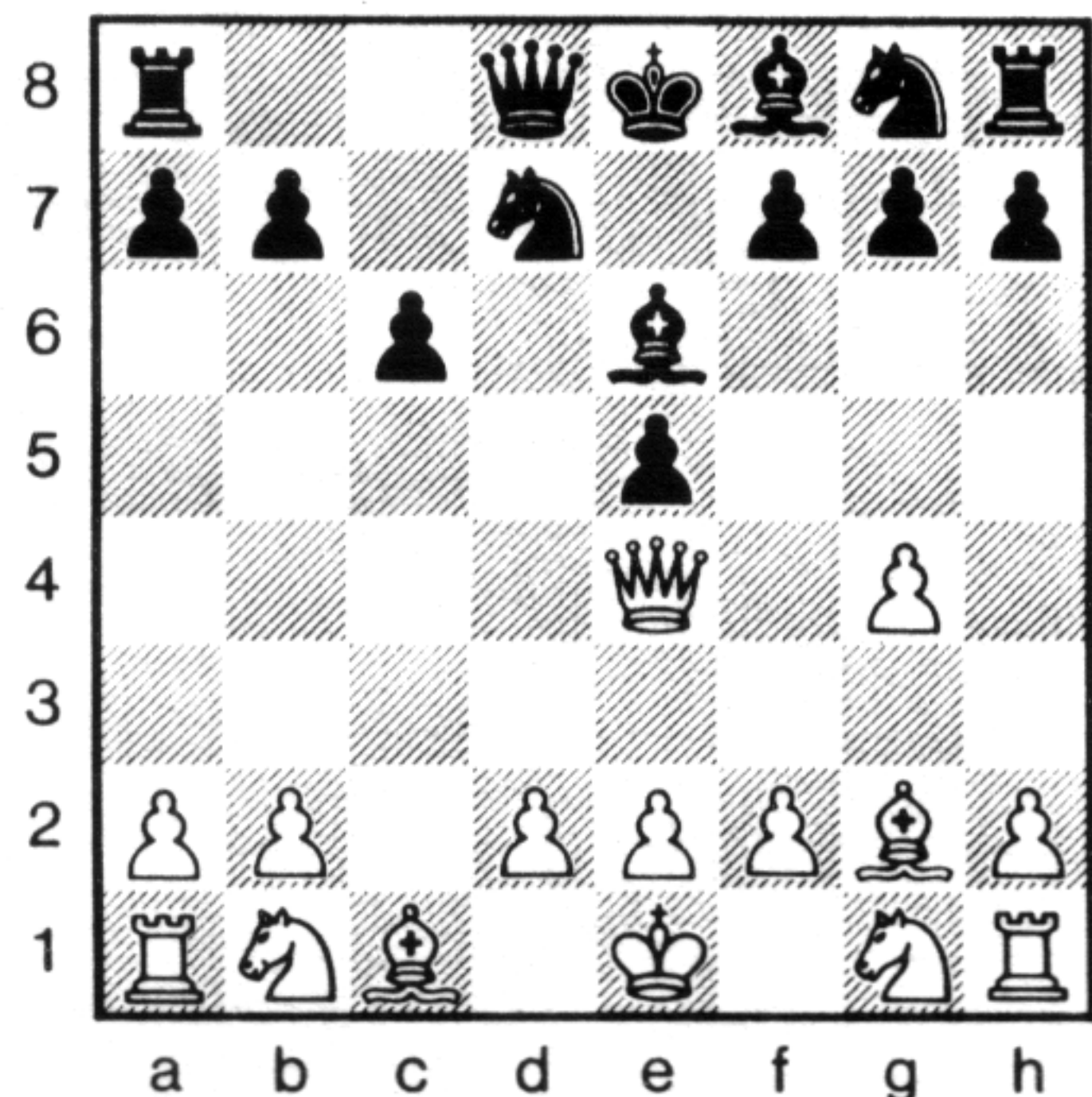
Ein Sieg gegen den Tabellenführer, der wegen der Verlustpartien unserer Hinterbänkler nur denkbar knapp ausgefallen ist. Die unnötig passive

Partieanlage von Lurtz (mit den weißen Steinen spielend) und Zand, als Nachziehender, machte es den Gegnern nur allzu leicht. Auf den vorderen Brettern wurde dann keine Partie mehr verloren und somit der Mannschaftserfolg abgesichert.

In meiner Schwarzpartie erreichte ich gegen Ebner überhaupt nichts und war froh, daß mein junger Gegner trotz leichter Stellungsvorteile mit remis zufrieden war. Auf Brett 2 spielte Hauthaler gegen Löffler die Vorstoßvariante in der Caro-Kann

Verteidigung. Infolge verfehlter

Spielführung handelte sich Mario eine glasklare Verlusstellung mit zwei Minusbauern ein. Doch im Endspiel war Löffler nicht in der Lage einen praktikablen Gewinnweg zu finden. Wie durch ein Wunder kann Mario die Partie noch retten. Sehr dürftig die Vorstellung Wuppingers gegen Michael Antosch. Einen derartig einfältigen Figurenverlust im Frühstadium der Eröffnung muß man gesehen haben:



## WUPPINGER - ANTOSCH

7. h2 - h3 Le6 - d5(!)

und Weiß hatte nichts mehr zu bestellen. Unser Obmann Walkner, der es bekanntlich gerne etwas ruhiger und gemächlicher angeht, wurde bald mit Kampl's ungestüme Angriffslust konfrontiert. Attacke um jeden Preis sozusagen. So einfach ist Schach nun allerdings doch nicht. Angriffe, die nicht im Einklang mit der Position stehen, sind von vornherein zum Scheitern verurteilt. So auch in vorgenannter Partie, die für Kampl im Endspiel mit Minusfigur qualvoll verloren ging.

Auf dem 5. Brett biß sich Karl Groiss an Karl Reiter die Zähne aus. Trotz Anzugsvorteil büßte der ASK-Spieler bald einen wichtigen Zentralbauern ein. Da unser Spieler zudem über die klar bessere Stellung verfügte, war der Partiegewinn nur mehr eine Frage der Zeit. Die Begegnung Wallner-Rettenbacher endete ohne besondere Höhepunkte mit remis.

Zand - im Würgegriff seines Gegners, spielte es auf dem 7. Brett. Es liegt an Herbert Zand, sich mit einem gewissen Grundgerüst an strategischen bzw. Eröffnungstheoretischen Kenntnissen auszustatten. Ähnlich erging es auf dem letzten Brett zu. Krimbacher, der ansonsten ein eher friedfertiger Spieler ist, konnte einen schönen Angriffssieg verbuchen.

WALKNER - KAMPL

- 1. e2 - e4 d7 - d5
- 2. e4 x d5 Dd8 x d5
- 3. d2 - d4

Warum eigentlich das Zweitbeste? Besser ist natürlich der Tempogewinn 3.Sc3.

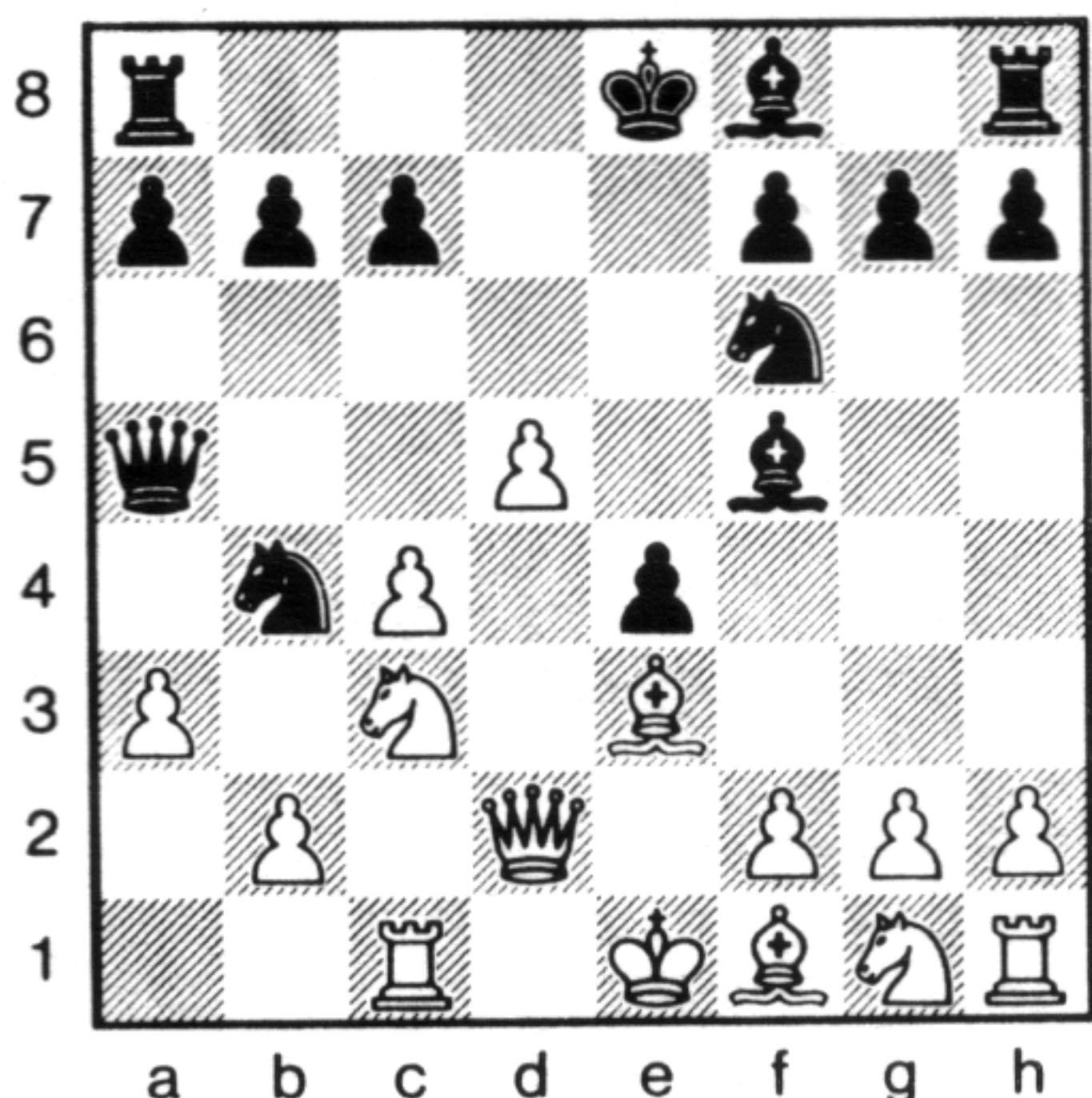
- 3. ... Sb8 - c6
- 4. Lc1 - e3 Sg8 - f6
- 5. c2 - c4 Dd5 - a5+
- 6. Dd1 - d2

Vorzuziehen ist hier 6.Sc3 mit leicht besser Stellung für Weiß.

- 6. ... Sc6 - b4?!
- 7. Sb1 - c3 Lc8 - f5
- 8. Tal - c1 e7 - e5
- 9. d4 - d5 e5 - e4?

Angebracht war wohl 9. ... c6 mit sehr zufriedenstellender Stellung für den Nachziehenden.

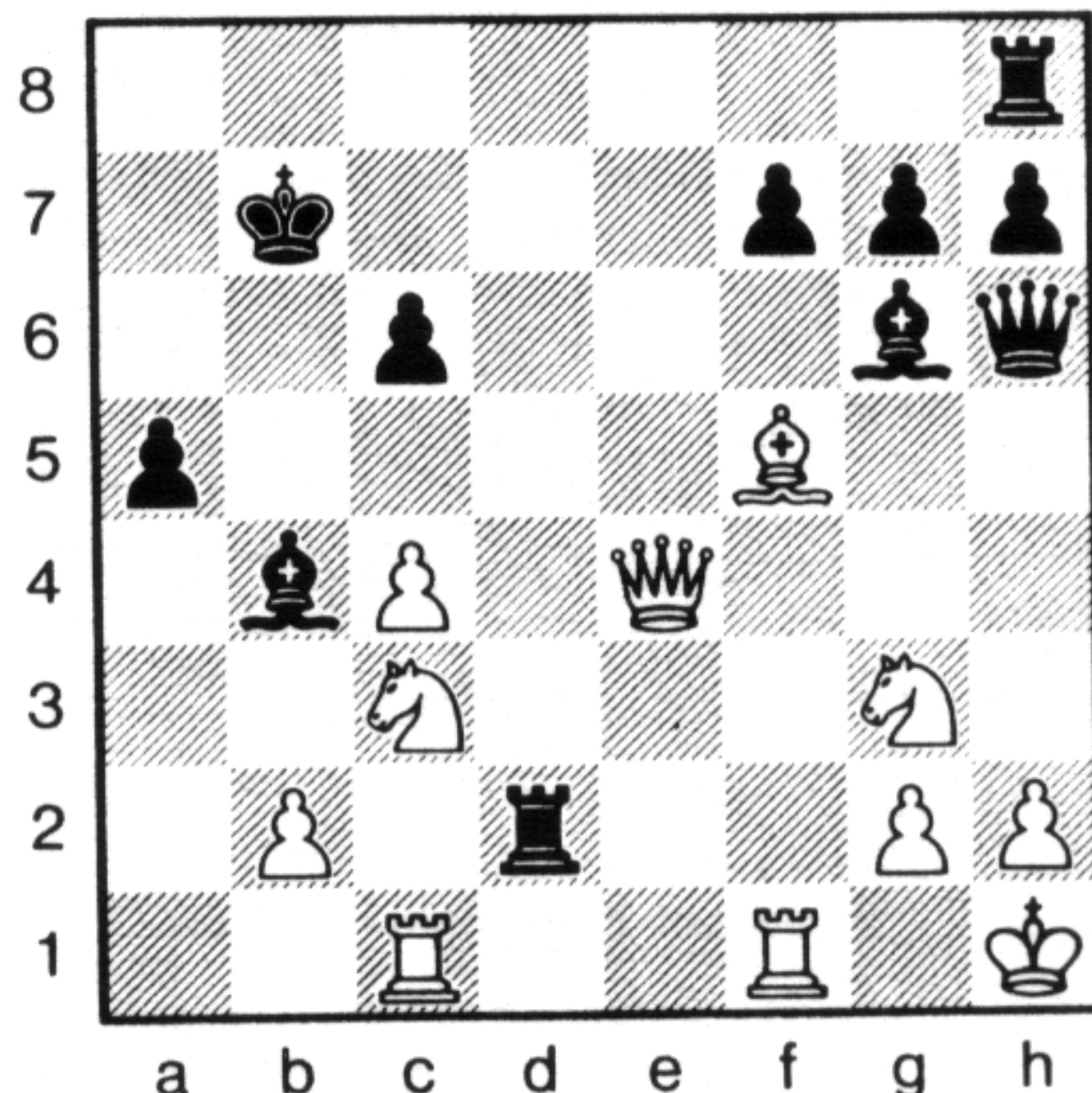
- 10. a2 - a3



- 10. ... 0-0-0

Schwarz will Angriff um jeden Preis. Aber hier ist der Preis eindeutig zu hoch.

- 11. a3 x b4 Lf8 x b4
- 12. Dd2 - c2 c7 - c6
- 13. d5 x c6 b7 x c6
- 14. Sg1 - e2 Sf6 - g4
- 15. Se2 - g3 Lf5 - g6
- 16. Lf1 - e2 Sg4 x e3
- 17. f2 x e3 Da5 - g5
- 18. 0 - 0 Dg5 x e3+
- 19. Kg1 - h1 a7 - a5
- 20. Le2 - g4+ Kc8 - b7
- 21. Lg4 - f5 Td8 - d2
- 22. Dc2 x e4 Dg5 - h6



Und jetzt hätte Weiß ganz einfach mit 23.Lxg6 hxg6 (völlig sinnlos wäre 23. ... fxg6) 24.Txf7+ Kb8 (erzwungen, da Schwarz nach 24. ... Kb6 25.Sa4+ forciert mattgesetzt wird) 25.Sf1(!) die Partie beenden können. Eigentlich gar nicht so schwer zu sehen - oder? Völlig unverständlich spielte Weiß jedoch:

- 23. De4 - f4 Dh6 x f4
- 24. Tf1 x f4 Lb4 - d6
- 25. Tf4 - f3 Td2 x b2

und Weiß mußte sich noch recht abplagen, um den Sieg im 68. Zug sicherzustellen.

Anmerkungen: Buchner

## ERGEBNISSE DER 3. RUNDE

UTTENDORF

ZELL AM SEE

5½ : 2½

Lamberger jun.-B.Blamauer 0:1 Ellmauer-Moosleitner 1:0 Grundner-H.Gruber  
1/2 Kolmhofer-G.Gruber 1:0 Schwaiger-Bogensberger 1:0 Berti-Koller 1:0  
Müller-W.Blamauer 1/2 Kofler-Fazokas 1/2

HALLEIN

- ASK SALZBURG

4½ : 3½

Buchner-Ebner 1/2 Hauthaler-Löffler 1/2 Antosch-Wuppinger 1:0 Walkner-  
Kampl 1:0 Reiter-K.Groiss 1:0 Wallner-Rettenbacher 1/2 Zand-Mossham-  
mer 0:1 Lurtz-Krimbacher 0:1

ACH/BURGHAUSEN

- INTER STELLAR

6 : 2

Ch.Zapf-Huber 0:1 Hefner-Schuster 1/2 H.Zapf-Sauper 1:0 Angstl-Reinold  
1/2 Prange-Hopfgartner 1:0 Hollstein-Plöchl 1:0 Singer-Wilk 1:0  
Wittmann-Nedobity 1:0

BISCHOFSHOFEN

- KÖNIGSBAUER MOZART

5½ : 2½

Fischer-Flir jun. 1:0 Fischbacher-Höger 1:0 Klinger sen.-Flir sen. 1/2  
Axt-Werhonig 1/2 Huber-Stefanovic 1:0 Höll-Sonnbichler 1/2 Fuchs-Nobis  
1/2 Neuwirth-Gföller 1/2

BAD ISCHL/W.

- MOZART 66

3 : 5

Sommerbauer-Gottsmann 1/2 Janovits-Hinteregger 1:0 Mikenda-Hicker 0:1  
Holzbauer-Kleiter 1/2 Voglmayr-Prodinger 0:1 Lupert-Korn 1:0 Kamrat-  
Berthold 0:1 Witzlsteiner-Prlic 0:1

---

TABELLE: 1. Mozart 66 15,5 (aus 3 Runden) 2. Ach/Burghausen und Utten-  
dorf, je 15 (3) 4. Hallein 14,5 (3) 5. Salzburg Süd 12,5 (2) 6. ASK 10 (2)  
7. Bad Ischl/Wolfgangsee 10 (3) 8. Bischofshofen 9 (3) 9. Königsbauer 8,5  
(3) 10. Zell am See 6,5 (3) 11. Inter Stellar 3,5 (2).

---

### 4. RUNDE am 28. NOVEMBER 1987

#### UTTENDORF - HALLEIN

(Buchner)

Am Spitzenbrett bekam ich es mit Werner Lamberger zu tun. In einem unüblichen Abspiel der Aljechin-Verteidigung erreichte ich die etwas bessere Stellung. Im Mittelspiel

mußte sich mein Gegner von einem wichtigen Bauern verabschieden und das Endspiel Läufer (inklusive Mehrbauer) gegen Springer mit Bauern auf beiden Flügeln war dann nicht mehr schwer. Mit diesem Verlust legte

Lamberger seiner Mannschaft bereits das dritte Ei (1 aus 4).

Auf Brett 2 führte Hauthaler gegen

den Ex-Halleiner Ellmauer die schwarzen Steine. Eigentlich zweifelte ich nicht an einen Sieg Marios.

Es kam jedoch ganz anders. Mario wurde von Klaus glatt an die Wand gespielt und verlor ohne echte Gegenchancen zuerst eine Figur und später auch die Partie.

Die Partie Antosch-Grundner endete ohne besondere Höhepunkte remis. In dieser Partie fehlte die richtige Portion Würze. Wahrscheinlich hätte Michael mit einer schärferen Eröffnungsbehandlung mehr erreicht. Ebenfalls unentschieden endete die Partie Walkner-Kolmhofer. Ein gewinnträchtiger Mehrbauer, die bessere Stellung,

reichte für unseren Mann diesmal nicht zum Gewinn. Die Möglichkeit in ein gewonnenes Bauernendspiel einzulenken wird nicht durchschaut, das Bauernplus verschenkt, und im völlig gleichstehendes Turmendspiel geht nichts mehr. Ein verschenkter halber Punkt. Ganz anders spielte Reiter. Nach anfänglichen Schwierigkeiten in der Eröffnungsphase konnte er sein Läuferpaar kraftvoll in Szene setzen. Außerdem war Karl seinem Gegner im Endspiel eindeutig überlegen.

Auf recht dumme Art und Weise ließ sich Alexander Stiborek von Rudi Berti übertölpeln. In kritischer Stellung, wo es auf jeden Zug ankommt, darf man halt keinen unschuldigen Bauern verspeisen und damit den eigenen Monarchen seinem Schicksal überlassen. Außerdem war es auch vom materiellen Standpunkt aus

gesehen, wirklich nicht notwendig, sich einen dritten Mehrbauern einzuverleiben. Zwei hätten es auch getan.

Wallner hatte mit den weißen Steinen immer Druckspiel gegen seinen sich sehr zurückhaltend verteidigenden Gegner. Durch einen unbedachten

Bauernvorstoß verspielte er den größten Teil seines Vorteiles und vermochte die Partie nach der Wiederaufnahme nicht mehr zu gewinnen. Auf Brett 8 spielten die Ersatzleute Salaquarda und Müllauer. Zuerst stand Schwarz auf Gewinn, dann Weiß und zu guter letzt wieder Schwarz. Beide Spieler zeigten grobe taktische

Mängel - Schach als Lotteriespiel oder: der vorletzte Bock gewinnt!

Fazit: ein magerer 4,5:3,5 Sieg, der unseren höher gesetzten Erwartungen nicht gerecht werden konnte.

## ERGEBNISSE DER 4. RUNDE

ZELL AM SEE - SALZBURG SÜD 2 : 6

Blamauer-Dölzlmüller 0:1 H.Gruber-De Joungh 1/2 G. Gruber-Fallwickl 1/2  
Bogensberger-Sauberer 1/2 Koller-Modrian 0:1 A.Gruber-Rudhart 0:1 Fazo-  
kas-Böhm 0:1 W.Blamauer-Oberläuter 1/2

KÖNIGSBAUER - ISCHL/WOLFGANGSEE 3 1/2 : 4 1/2

Flir jun.-Sommerbauer 0:1 Löffler-Janovits 0:1 Flir sen.-Mikenda 0:1 Wer-  
honig-Holzbauer 0:1 Stefanovic-Voglmayr 1:0 Brummeier-Lupert 1/2 Jäger-  
Kamrat 1:0 Moser-Maschek 1:0

INTER STELLAR - BISCHOFSHOFEN 5 1/2 : 2 1/2

Huber-Fischer 1/2 Schuster-Fischbacher 1/2 Sauper-Klinger sen. 1:0 Serak-  
Baumgartner 1/2 Reinold-Axt 1:0 Brestan-Huber 1:0 Veigl-Neuwirth 0:1  
Plöchl-Fuchs 1:0

ASK SALZBURG - ACH/BURGHAUSEN 4 1/2 : 3 1/2

Ebner-Ch.Zapf 1/2 Jürgens-Hefner 1:0 Wuppinger-H.Zapf 0:1 Kampl-Prange  
1/2 Rettenbacher-Hollstein 1:0 Thalhammer-Singer 1/2 Krimbacher-F.Dicker  
1:0 Mosshammer-Wittmann 0:1

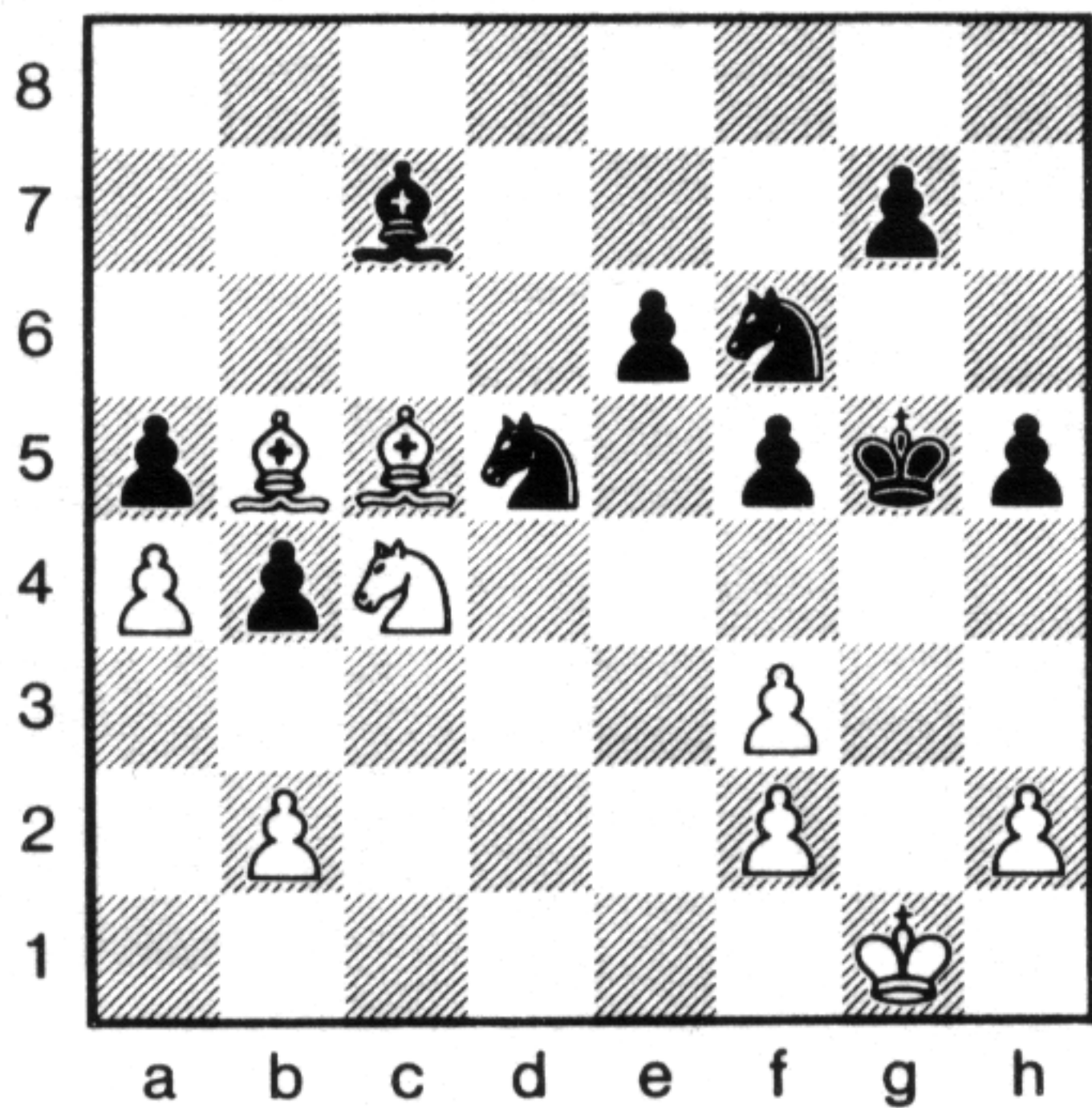
UTTENDORF - HALLEIN 3 1/2 : 4 1/2

Lamberger jun.-Buchner 0:1 Ellmayer-Hauthaler 1:0 Grundner-Antosch 1/2  
Kolmhofer-Walkner 1/2 Schwaiger-Reiter 0:1 Berti-A.Stiborek 1:0 Kofler-  
Wallner 1/2 Müllauer-Salaquarda 0:1

## MOZART 66 SPIELFREI

### TABELLE:

1. Hallein (19/4) 2. Salzburg Süd (18,5/3) 3. Ach/Burghausen und Uttendorf  
(je 18,5/4) 5. Mozart 66 (15,5/3) 6. ASK Salzburg (14,5/3) 7. Bad Ischl/  
Wolfgangsee (14,5/4) 8. Königsbauer Mozart (12/4) 9. Bischofshofen (11,5/4)  
10. Inter Stellar (9/3) 11. Zell am See (8,5/4)



### REITER - SCHWAIGER

38. Lc5 - d6 Lc7 x d6?

Dieser wichtige Verteidiger von a5 mußte mit 38. ... Ld8 unbedingt am Brett bleiben. Nach 39. Se5 geht gerade noch 39. ... Lb6 (ja nicht 39. ... Kh4 40. Sf7 mit Gewinn).

39. Sc4 x d6 Kg5 - f4

40. Kg1 - g2 h5 - h4

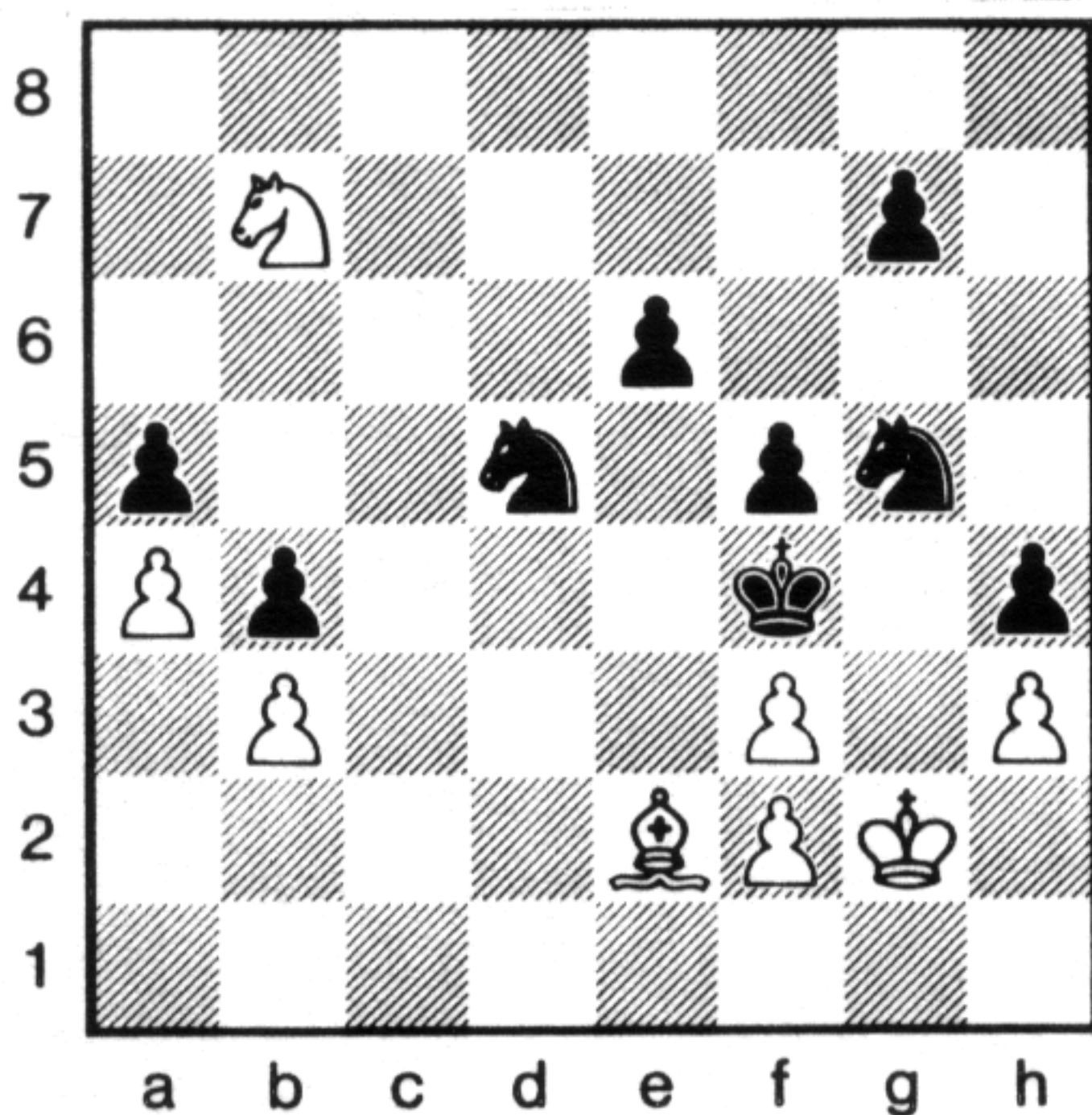
41. h2 - h3 Sf6 - h7

42. Sd6 - b7 Sh7 - g5(?)

Schwarz ist natürlich um Gegenspiel bemüht. Aber mit diesem "aktiven" Springerzug wird dem schwarzen König das letzte Fluchtfeld verstopft.

43. Lb5 - e2 Sd7 - b6

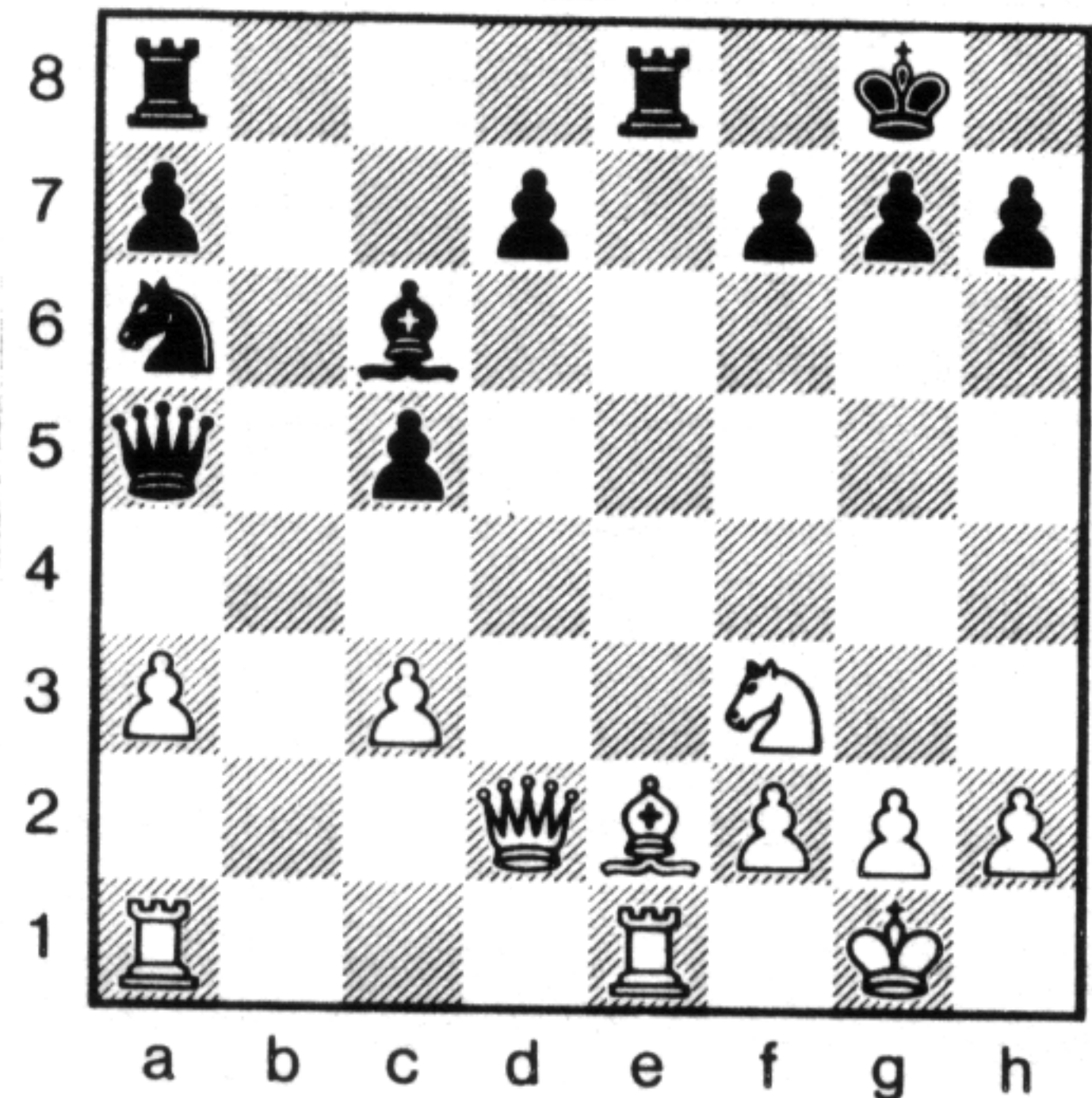
44. b2 - b3 Sb6 - d5



45. Sb7 x a5(?)

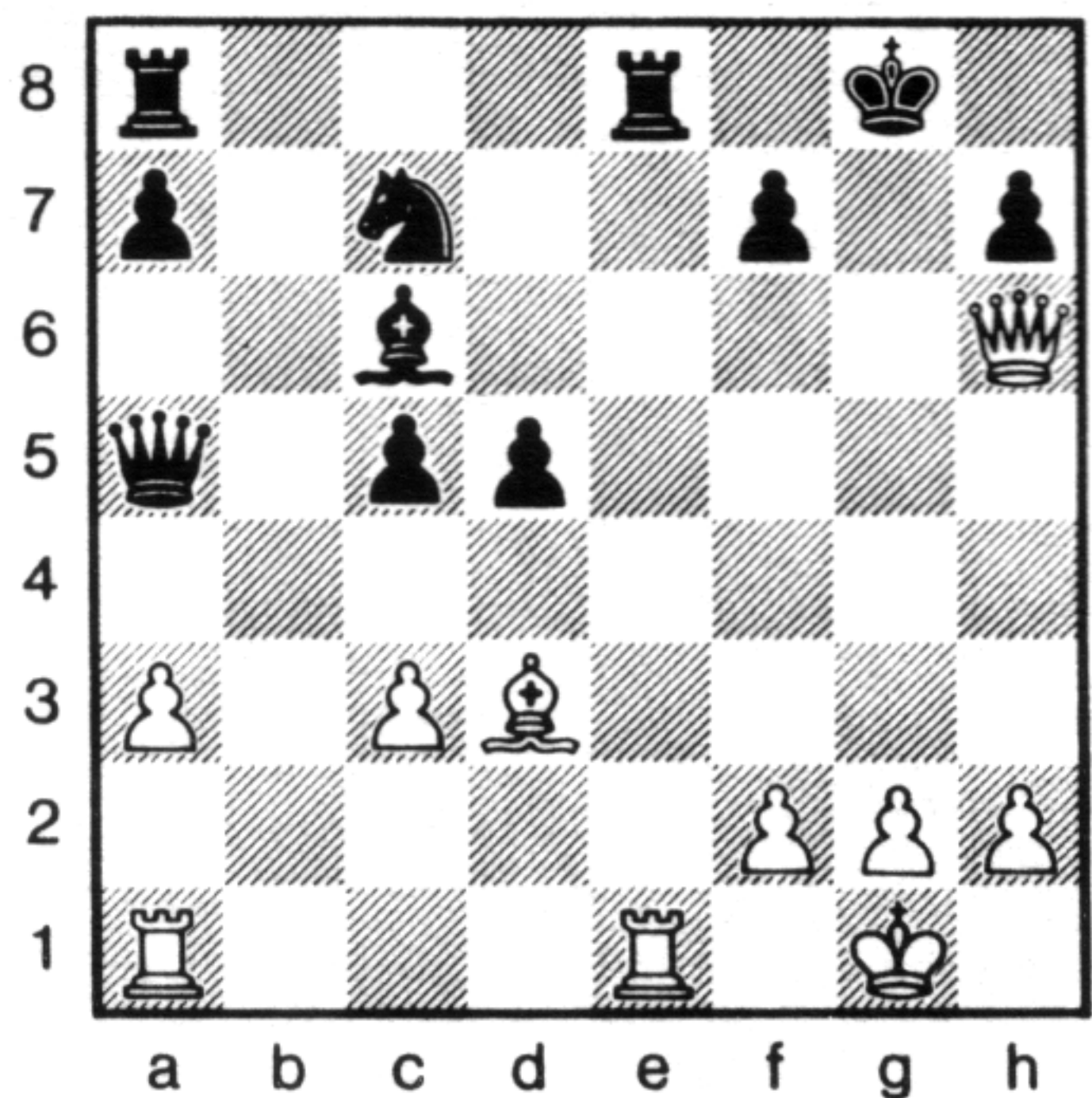
Zwar ist dieser Zug zum Gewinn völlig ausreichend. Mit 45. Sc5! jedoch

konnte Weiß die Hilflosigkeit der schwarzen Stellung sofort aufdecken. Der König auf f4 befindet sich im unentrinnbaren Schwitzkasten und der Nachziehende muß auf f3 einen Springer opfern. Aber auch mit dem Textzug gewann Weiß mühelos im 51. Zug.



### MÜLLAUER - SALAQUARDA

1. Phase (Stellung nach dem 17. Zug)  
Schwarz ist klar in Vorteil und sollte sein Bauernplus verwerten können.



### 2. Phase (8 Züge später)

Das Bild hat sich völlig gewandelt. Weiß droht Matt mit 26. Lxh7+ Kh8 27. Lg6+ Kg8 28. Dh7+ Kf8 29. Dxf7#.

25. ... Te8 - e4

26. Te1 - e3?

Ganz einfach gewann 26. Lxe4 nebst 27. Dxc6 usw.

26. ... Da5 xc3

27. Ta1 - e1? Dc3 xd3

und Schwarz gewann sicher.

Noch besser war 27. ... Dxe1+ und Weiß verliert Haus und Hof.

# 1. KLASSE SÜD.

Gerhard Herndl

## 3. Runde am 7. November 87

Die Rehhofer können einen langsam leid tun. Sie treiben einen Sponsor auf, der es ihnen ermöglicht, den Wunschtraum auf eine starke Mannschaft zu erfüllen. Sie finden auch Spieler, die auch mitmachen. Von den sieben Neuerwerbungen hatte nur einer Zeit. Die Folge: die zweite Niederlage in Serie und Saalfelden zieht etwas davon. Eine weitere Folge ist, daß sie bald auch Aufstellungsschwierigkeiten in der 2. Klasse bekommen werden, da sie ihre Spieler in der 1. Klasse einsetzen müssen. Aber es kann jetzt nur mehr besser werden. Für mich sind sie trotz alldem noch die Favoriten.

Die Saalfeldner hatten wie vor zwei Jahren Schwierigkeiten mit den Rifern. Nach sechs Partien sah es nach einem 4 : 4 aus. Doch Kohlbauer konnte die extreme Zeitnot seines Gegners Leo Feichtner bei vorteilhafter Stellung nicht nützen und verlor. Dafür konnte Andy Rieger ein Remis - Endspiel doch noch gewinnen.

Auch die restlichen zwei Begegnungen endeten etwas überraschend - in dieser Runde war nur das Saalfeldner Ergebnis papierformgemäß. Nach ihrem hervorragenden Start erreichten die Tennecker gegen Zell ein enttäuschendes Remis. Die Zeller bewiesen ihre Stärke auf den hinteren Brettern.

Die Halleiner kamen gegen Radstadt unter die Räder. Damit tragen sich die Halleiner in die Liste der Abstiegs Kandidaten ein. Diesmal ging die Rechnung der Radstädter auf. Sie erreichten sogar auf den vorderen 4 Brettern 3 1/2 Punkte.

Es haben sich nur Saalfelden und Konkordiahütte abgesetzt, der Rest liegt knapp beisammen. Dies alles verspricht einen spannenden Verlauf der Meisterschaft.

## Ergebnisse:

### Konkordiahütte I - Zell am See II 4 : 4

Kallinger - Potche 1:0, Simon - Schwaninger 1:0 wo, Filipek - Haslinger 1:0, Rothschädl - Mechanik 1:0, Buchebner - A. Gruber remis, Weiß - W. Blamauer 0:1, Krießmayr sen. - Deutinger 0:1, Wimmer - Fazokas 0:1.

### Radstadt I - Hallein 2000 6 : 2

Eder - E. Reithofer 1:0, Wolf - Lurtz 1:0, Zeiler - Salaguarda remis, Steiner - A. Seidl 1:0 wo, Auer - W. Reithofer 1:0, Herzog - Zand remis, Neubauer - R. Stiborek remis, Hochreiter - Pummer remis.

### Rehhof - Uttendorf III 3 1/2 : 4 1/2

Netalo - Berti 0:1 wo, T. Kirchttag - Schwaiger remis, Karl - Müllauer 0:1, Karios - Kofler 1:0, Kritzinger - Scharler 1:0, Klingspigl - H. Pichler 0:1, Eibl - Patsch 1:0, Taibon - Kreuzer 0:1.



**Rif - Saalfelden II****3 : 5**

Radovic - Vaselei remis, Rainer - Mitteregger 1:0, Günther - Thurner 0:1, Kohlbauer - L. Feichtner 0:1, Schörghofer - Rohrmoser 0:1, Schachner - G. Herndl remis, Brabenetz - Leitgeb 0:1, Rieger - Portenkircher 1:0.

**4. Runde am 21. November 87**

In dieser Runde zeichnet sich das obere Play off klar ab. Mit dem klaren Sieg über die Rifer, sind die Uttendorfer kaum mehr aus der oberen Tabellenhälfte zu verdrängen. Damit haben sie ihr Saisonziel erreicht. Sie können den Grunddurchgang noch mit den "Ligaspielern" absolvieren.

Rehhof setzt die Aufholjagd fort. Sie konnten diesmal in fast vollständiger Aufstellung antreten. Da aber auch die Saalfeldner 5 1/2 Punkte erreichten, blieb der Abstand gleich. Die Halleiner - letztes Jahr noch zweiter - wurden durch den Abgang der zwei Jugendlichen zum Abstiegs Kandidaten. Während vorne ein Zweikampf stattfindet, sind in der unteren Hälfte die Mannschaften nur durch einen Punkt getrennt. Durch das Ausscheiden der Ligamannschaft Inter ist nun gesichert, daß nur eine Mannschaft absteigen wird. Vorher war auch der siebte Platz noch abstiegsverdächtig.

**Ergebnisse:****Uttendorf - Rif****5 1/2 : 2 1/2**

Berti - Radovic 1:0, Schwaiger - Rainer 1:0, Müllauer - Günther 1:0, Kofler - Kohlbauer 1:0, Scharler - Schörghofer 1:0, Patsch - G. Herndl 0:1, Kreuzer - Brabenetz 1:0, G. Schöpf - Rieger 0:1.

**Hallein 2000 - Rehhof****2 1/2 : 5 1/2 !**

E. Reithofer - Nindl 0:1, Lurtz - Stiefried 0:1, Salaquarda - G. Herndl 0:1, W. Reithofer - Ortner 1:0, Zand - Karios 0:1, R. Stiborek - Fürst remis, Pummer - T. Kirchttag 0:1, Wieser - Karl 1:0.

**Konkordiahütte I - Radstadt****5 : 3**

Kallinger - Eder 0:1, Simon - Wolf 1:0, Filipek - Zeiler remis, Rothschädl - Steiner remis, Buchebner - Auer 1:0, Weiss - Herzog 0:1, Kriessmayr sen - Scharfetter 1:0, Wimmer - Kocher 1:0.

**Zell am See II - Saalfelden I****2 1/2 : 5 1/2**

Potche - Vaselei remis, Haslinger - Mitteregger 1:0, Mechanik - Thurner 0:1, A. Gruber - Feichtner 0:1, Hatzl - Rohrmoser 0:1, W. Blamauer - Schachner remis, Fazokas - Leitgeb 0:1, Deutinger - Portenkirchner remis.

## Tabelle

1. Saalfelden I	4	4	0	0	22 1/2
2. Konkordiahütte I	4	3	1	0	21
3. Senoplast Uttendorf III	4	3	0	1	18
4. SC Auto Wieland Rehhof	4	2	0	2	16 1/2
5. Schachfreunde Rif	4	1	0	3	13
6. Volksbank Zell am See II	4	0	1	2	12 1/2
Radstadt I	4	1	0	3	12 1/2
8. Hallein 2000	4	1	0	3	12

### 1. KLASSE NORD.

Gerhard Herndl

Die Ranshofner setzten auch ohne ihre Staatsligaspieler den Siegeslauf fort, vielleicht sogar mit größerem Erfolg. Nur Mozart 79 kann etwas mithalten. Nur werden die Mozartler wahrscheinlich im Laufe der Saison geschwächt, da sie Spieler an die Liga abgeben müssen. Also Ranshofen, wer sonst, wird Meister.

Nach dem großen Mittelfeld zeichnen sich mit Mattighofen 87, Neumarkt I und Seekirchen drei Abstiegsandidaten ab.

## Tabelle

1. Ranshofen II	4	4	0	0	28
2. Mozart 79	4	4	0	0	25
3. ASKeten 1	4	3	0	1	19
4. Mattighofen 1961	4	2	0	2	19
5. Oberndorf/Laufen	4	3	0	1	18 1/2
6. Union Salzburg	4	3	0	1	17
7. Inter Lagermax	4	2	0	2	16 1/2
8. Salzburg-Südwest	4	2	0	2	13 1/2
9. Ranshofen III	4	0	0	4	13
10. Mattighofen 87	4	0	0	4	8
11. Neumarkt I	4	0	0	4	8
12. Seekirchen	4	0	0	4	6 1/2

### 2. KLASSE MITTE.

Gerhard Herndl

#### 3. Runde am 14. November 87

Die Überraschung dieser Runde lieferte die zweite Gollinger Mannschaft. Sie gewann gegen die höher eingeschätzten Tennecker klar. Auch Hallenbad Golling setzt die Verfolgungsjagd nach den Rehhofern fort. Diese zwei Mannschaften haben sich vom übrigen Feld schon klar abgesetzt.

## Ergebnisse:

**Golling 91 - Konkordiahütte II** 3 1/2 : 1 1/2

Skofitsch - Kronreif 1:0, Pfeifenberger sen. - Fabian 1:0,  
Pfeifenberger jun - Schlager 1:0, Spannberger - J. Schnöll 0:1,  
Bernatovic - Jahn remis.

**Rehhof 82 - Kuchl** 4 : 1

Eibl - Güntner remis, Geyer - Leitner remis, Karios - Siller  
1:0, T. Kirchttag - Klabacher 1:0, Harrer - ?? 1:0 wo.

**Hallenbad Golling - Rehhof 87** 4 1/2 : 1/2

Janecek - M. Löw 1:0, Nuk - A. Löw 1:0, Elmleitner - Stadler  
remis, Ljubic - Taibon 1:0, Kert - Wenger 1:0.

## 5. Runde am 28. November 87

Die beiden führenden Mannschaften siegen weiter, sie mußten  
aber mehr Punkte als in den vorigen Runden abgeben. Traurig  
sieht es für Hallein aus. Obwohl der Verein nur 3(!) Mann-  
schaften führt, bringen sie in der 2. Klasse keine 5 Spieler  
zusammen.

## Ergebnisse:

**Kuchl - Golling 91** 4 : 1

Güntner - Pfeiffenberger sen. 1:0, Siller - Bernatovic 1:0,  
J. Putz - Pfeiffenberger jun. 1:0, Klabacher - Milkowitsch  
0:1, Mühlthaler - Skofitsch 1:0 wo.

**Konkordiahütte II - Hallenbad Golling** 2 : 3

Jahn - Nuk 1:0, Fabian - Elmleitner 0:1, F. Viehhauser -  
Eckschlager 0:1 Kriesmayer jun - Janetschek remis, J. Schnöll -  
Ljubic remis.

**Hallein 84 - Rehhof 82** 1 1/2 : 3 1/2

Widener - Geyer remis, Wieser - Eibl 1:0, Pils - Harrer 0:1  
wo, A. Wallmann - Kritzinger 0:1, ? - Crzyp 0:1 wo.

## Tabelle

1. Auto Wieland Rehhof 82	4	4	0	0	16 1/2
2. Hallenbad Golling	3	3	0	0	12 1/2
3. Konkordiahütte II	4	1	0	3	8
4. Kuchl	2	1	0	2	7
5. Hallein 84	3	1	0	2	6
6. Golling 91	4	1	0	3	5 1/2
7. Auto Wieland Rehhof 87	3	1	0	2	4 1/2

## Neues vom Vorstand

Gerhard Herndl

Am Mittwoch, den 2. Dezember fand im SSZ die letzte Vorstandssitzung in diesem Jahre statt. Ein Hauptpunkt war die Vorstellung Herrn Wolfgang Muck, des neuen Wirtes des SSZ, der auch dem Verein SSZ vorsteht. Da dieses Thema allgemein interessant ist, wurden auch die Obmänner der Salzburger Vereine dazu eingeladen. Herr Muck legte dar, daß ab sofort eine klare Trennung zwischen SSZ und Inter besteht. Inter ist nur Untermieter und muß ab sofort für die Benützung des SSZ Miete zahlen. Auch beabsichtigt Herr Muck im SSZ laufend Veranstaltungen durchzuführen. Das SSZ steht allen Vereinen für Veranstaltungen und Mannschaftskämpfe offen. Sie müssen sich nur rechtzeitig anmelden. Sofern Platz ist, kann jeder kommen. Herr Muck sagte mir zu, für unsere Zeitung eine ausführliche Vorstellung seiner Ideen darzulegen.

Nach dem Bericht des Präsidenten Dr. Werhonig, der kurz über das Geschehen der letzten Zeit berichtete, kam es beim Bericht des Landesspielleiters Schneider zu heftigen Diskussionen. Grund dafür waren 2 Protestfälle.

Beim ersteren handelte es sich um den Spieler Leblhuber. Der Spieler meldete sich beim ASK an und unterschrieb auch eine Abmeldung von seinem bisherigen Verein Seekirchen. Der ASK schickte die Abmeldung und die Anmeldung dem Spielerpaßreferenten Lageder und die Abmeldung dem Obmann des Vereines Seekirchen. Dort kam aber diese Abmeldung nie an. Sie meldeten daher Leblhuber nicht ab. Lageder, ein Mitglied des ASK, teilte dem ASK Vorstand Anfang September mit, daß er Leblhuber keinen Spielerpaß für den ASK ausstellen könne - das bedeutet keine Spielberechtigung für den ASK! -, da er nicht abgemeldet wurde. Anstelle gegen die Entscheidung des Spielerpaßreferenten zu protestieren, ließen sie die Angelegenheit auf sich beruhen und setzten den Spieler in der 1. Klasse trotz des Wissens um die fehlende Spielberechtigung ein. Jetzt sind sie verwundert, daß ihnen die Punkte, die Leblhuber machte, abgezogen werden. Ihr Verhalten - eine bewußte Ignorierung der Salzburger TUWO - könnte auch ein Disziplinarverfahren nach sich ziehen. Der Spieler ist nun auf Grund des Protestes des ASK ab sofort spielberechtigt. Die gewünschte rückwirkende Berechtigung wurde nicht gewährt. Der ASK hätte diesen Protest schon im September abgeben sollen. Hier liegt ein Fehlverhalten des ASK vor.

Der zweite umstrittene Punkt betraf die mannschaftslosen Spieler der aufgelösten Inter-Liga-Mannschaft. Da die Spieler unschuldig an diesem Auflösungsbeschluß sind, beschloß der Spielausschuß, daß sie in der zweiten Inter-Ligamannschaft spielberechtigt sind. Denn sie würden für etws bestraft werden, was sie nicht getan haben. Der Vorstand hob diese Bewilligung wieder auf, da die Mehrheit der Meinung war, damit würde der ganze sportliche Ablauf verfälscht sein - Inter Stellar würde anstelle gegen den Abstieg um den Ligasieg kämpfen und die 1. Klasse Mannschaft Inter Lagermax wird nicht geschwächt. Falls aber ein Spieler um Genehmigung ansucht, wird sie ihm voraussichtlich gewährt, dies trifft besonders auf Clemens Plöchl zu.

Gerhold - Lais  
 Absam - Bregenz  
 Westliga 16. März 86  
 Kom.: W. Schwaninger

theorie um eine wichtige Variante  
 bereichert.

0 : 1

Die folgende Partie beweist, welch  
 wundersame exotische Blütenpracht  
 sich entfacht, wenn nur der Dünger  
 stimmt.

1. e2-e4 e7-e5  
 2. Sg1-f3 Sb8-c6  
 3. Sb1-c3 Sg8-f6  
 4. d2-d4

bislang nichts ungewöhnliches,  
 aber jetzt....

4. ... e5xd4  
 5. Sc3-d5 Sf6xd5  
 6. e4xd5 Sc6-b4  
 7. Sf3xd4 Sb4xd5  
 8. Sd4-f5 Sd5-e7

bittere Notwendigkeit c6 scheitert  
 an 9. De2+ Le7 10.Sxg7+ Kf8 11.Lh6  
 +-, aber Schwarz hat einen  
 Mehrbauern ????

9. Lc1-g5 f7-f6  
 10. Lg5xf6

jetzt soll das auch schon gehen.  
 Weiß war offensichtlich vom  
 bisherigen schwarzen Spiel nicht  
 beeindruckt.

10. ... g7xf6  
 11. Dd1-h5+ Se7-g6  
 12. Lf1-d3?!

sicher besser 0-0-0 mit der Idee  
 Lc4 und Tel+ , aber Schwarz im  
 Besitz von einer blanken Mehrfigur  
 wird schon mithelfen

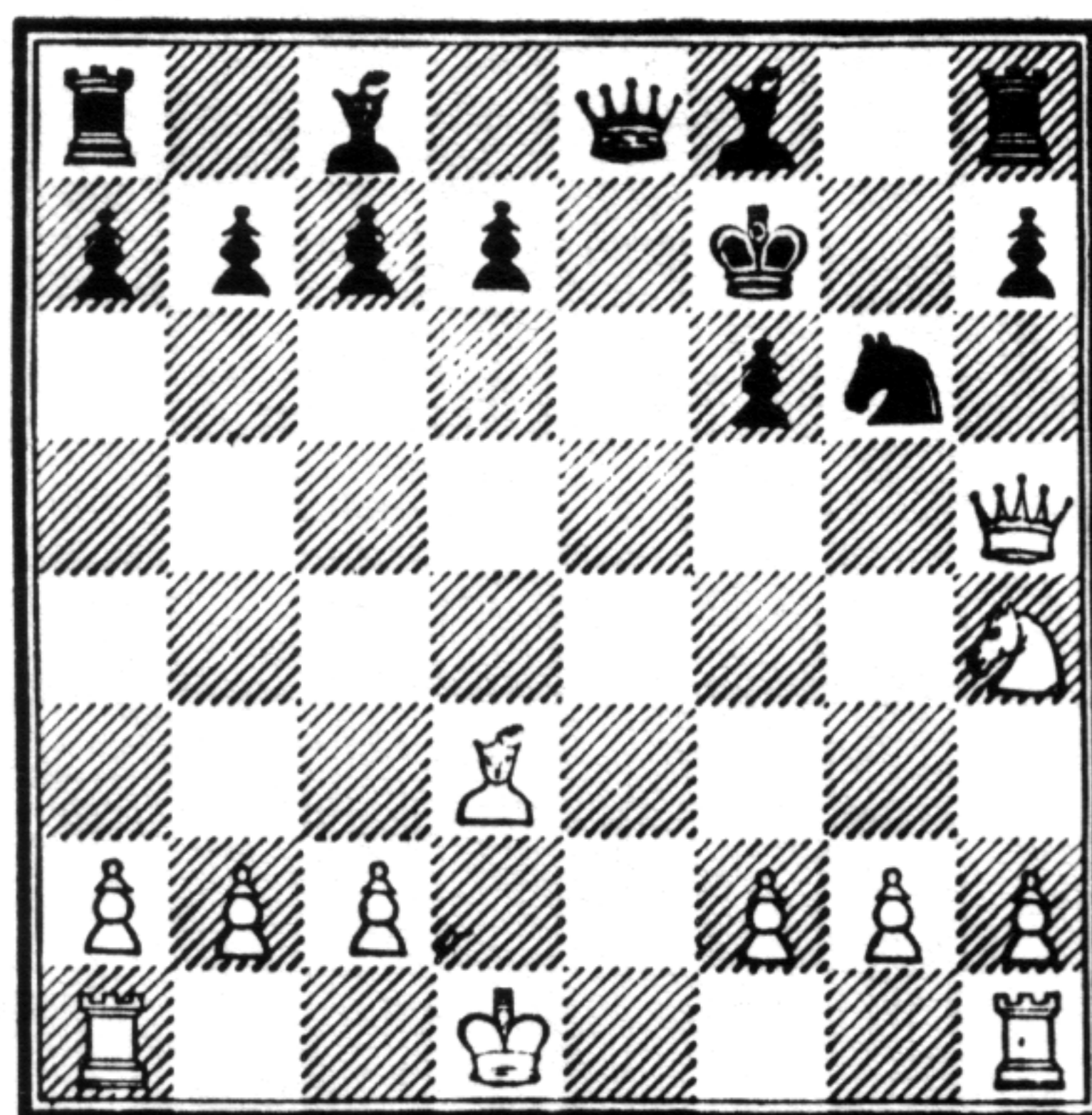
12. ... Ke8-f7  
 13. Sf5-h4 Dd8-e8+  
 14. Ke1-d1

siehe Diagramm rechts oben

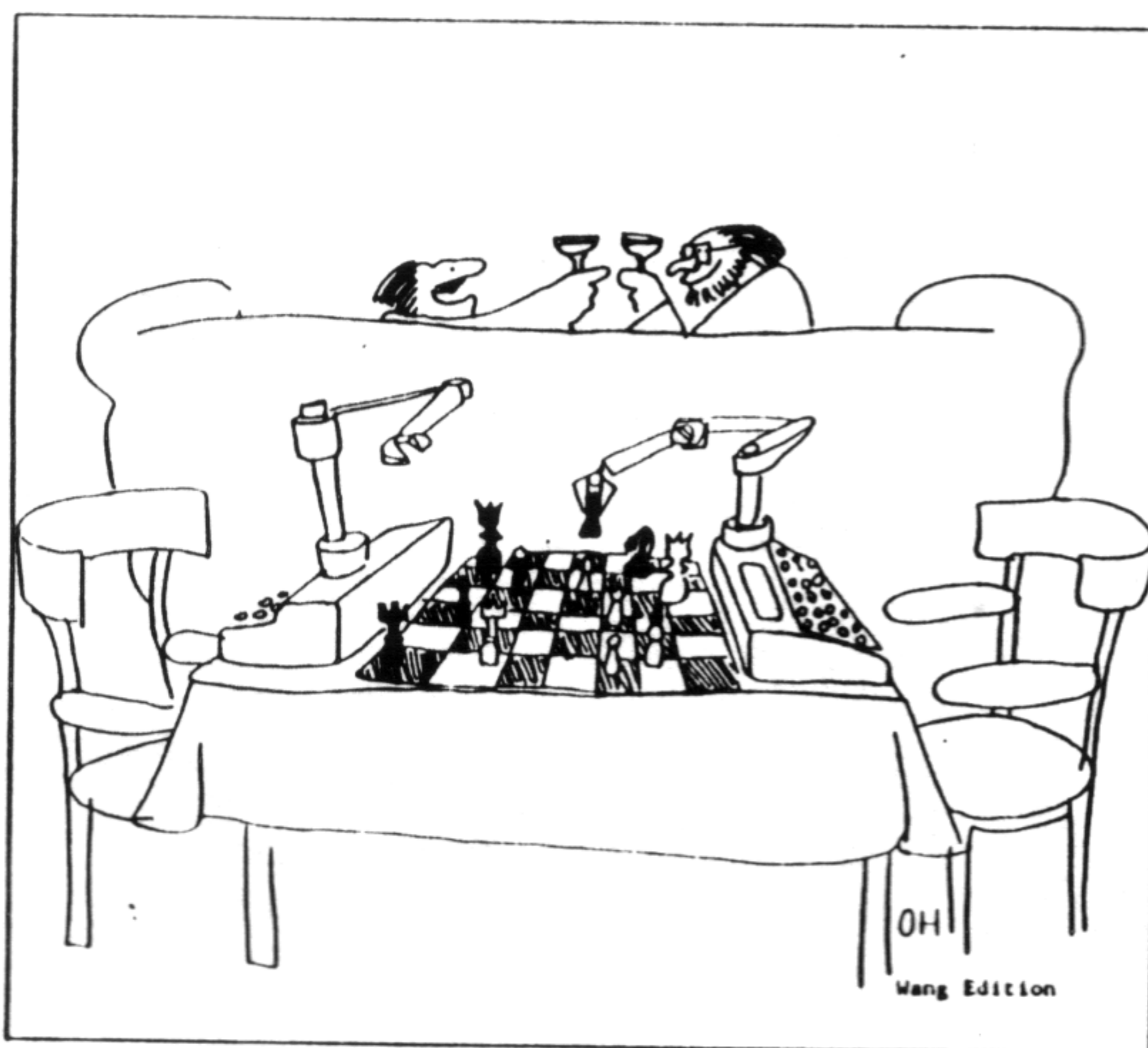
14. ... De8-e5??  
 jetzt mußte Kg7 folgen, um Df7 zu  
 ermöglichen.

15. Ld3xg6+ h7xg6  
 16. Dh5xg6+ Kf7-e6  
 17. Th1-e1

und aus in wenigen Zügen.  
 Jedenfalls wurde die Eröffnungs-



nach dem 14. Zug von Gerhold



Computer Schach

## ZUM 11.XI. 11 UHR 11 ... DAS "SAP - SYSTEM"

Ein, im Zuge unserer allgemeinen Sucht nach Gleichmacherei entzandenes Paarungssystem, das die "Guten Besseren und Spitzenspieler" vor den nächsttieferen und nächsthöheren Kategorien jeweils bewahren hilft und auch schützt. Welch genialer Schachzug, ganz der olympischen Idee eines offenen Turniers entsprechend!

Allein, Anregungen hier - Verbesserungsvorschläge dort, kurz das System ließe sich noch perfektionieren. Nein?

Nun - Argumentationshilfen auch nur, aber einiges ließe sich denn doch

dazu noch anmerken. So etwa scheint mir, wenn wir in der Hallener Schachzeitung Ausgabe Oktober lesen dürfen "... eine gewagte Wette bei neun Runden, wo eine wortgleiche Wette beim Eggenburger Festtageturnier 85 bereits nach nur 5 Runden verloren gewesen wäre" - Zitat endenoch nicht ausreichend um ein derart neues System rechtfertigen zu können. Trotz der, wie ich zugeben muß,

äußerst gewagten Wette!

Jedoch, lesen wir weiter: " ... vollführte er Pflichtübungen mit den Spielern ..." welche sinngemäß - so ich es richtig verstanden habe - ganz einfach zu schwach waren. Das

wiederum stimmt einen denn schon bedenklicher! Abgesehen davon: "ganz anders war es in Eggenburg" damals - 1985 "als das Festtageturnier nach dem SAP - System durchgeführt wurde."

Hier wurde, scheint es erstmals, der Beweis angetreten, das es möglich ist die guten ins Töpfchen und die Schlechten ins Kröpfchen zu verstauen.

Anregungen zu weiteren Kategorisierungen: Man nehme und laße - in kleinen Gruppen starten. Idealfall pro Kategorie 2 Spieler, selbige ein

Match über 9 Runden ausspielen - oder so - und der Sieger der höchsten Kategorie ist zugleich Sieger des Turniers. Das Verfahren ist variabel nach oben und unten transponierbar. Gerechter allerdings scheint mir hier der amtlich beeidete und befugte Greifkiebitz - welcher die Ordnung am Brett, bei Begegnungen unterschiedlicher Spielgrößen, schnell

wieder herzustellen im Stande ist. (Sollte unbotmäßiges Aufbegehren eines Unterprivilegierten einmal der Fall sein.)

Ein besonders guter Beweis gelang in Krummnußbaum 1986.

Wer bisher Einwände hatte " ... möge zur Kenntnis nehmen, daß ..." (kategorischer Imperativ) " ... klar erwiesen ist - dies durch die Niederösterreichische Schülergebietsmeisterschaft 1986" daselbst nach dem SAP

System in nur 7 Runden ausgespielt, an 120 Schülern experimentell Durchgeführt (großgeschrieben) Punktum.

Jedenfalls " ... ergab sich schließlich (einem Wunder gleich) eine bestechend plausible Reihung, wie in NÖ-Schach 87/1 nachgewiesen wurde!"

Abermals Zitat Ende.

Hier liegt einer der ganz großen Vorteile des Systems: " ... plausible Reihungen ... " versteht jeder. 1. ist 1., 2. ist 2. und so fort - mit einiger Phantasie ... auch wenn's 120 Teilnehmer waren, hier kennt sich jeder aus.

Vielleicht sollte Grundsätzlich nach Verständnis gepaart werden? Unter 4. lesen wir weiter von "Indikation für das System":

Indikation, die (lat.) Heilanzeigen ... auch das beinhaltet das System.

Rekapitulieren wir wesentliches - vom kategorischen Imperativ über Experimentelles bis hin zur Indikation, so zieht sich ein roter Faden durch solcherart gesammeltes Gedankengut welches selbst nach der langen Inkubationszeit (des SAP-Systems) von über zwei Jahren indeklinabel scheint. Dies drückt auch eine gewisse

Willensstärke, welche dem System in die Wiege gelegt werden konnte, aus.

Unter oben angeführtem Punkt 4 wird dann noch näher auf die Heilanzeigen des Systems eingegangen: " ... ist es immer dann überlegen, wenn es darauf ankommt ... " und weiter sinngemäß - mit möglichst wenig Runden eine plausible Reihung zu erreichen.

Unter 5. werden uns die Argumente für das FIDE-System (Schweizer) vor

Augen geführt. Oberster Vorteil: Es " ... ist für Spitzenspieler wenig anstrengend." (Hier liegt wohl auch ein entscheidender Nachteil des SAP Systems). Noch ein Vorteil wird augenscheinlich " ... Spieler mittlerer Stärke empfinden es möglicherweise als angenehm, abwechselnd mit Spielern gepaart zu werden, die um zwei Klassen stärker bzw. zwei Klassen schwächer sind, besteht doch die

Hoffnung, daß der letzte Fall überwiegt." (Der Autor erkennt hier messerscharf den Gründungsgedanken des Schweizer Systems).

Derlei pervertierten, masochistischen Beweggründen steht das SAP-System diametral vis-a-vis.

In der Argumentensammlung für das SAP-System taucht der Spitzenspieler plötzlich als Argument dafür auf. Kann er doch, an der Spitze gegen die Spitze, der Mittelklassenspieler gegen die Mittelklasse und der Spieler der "unteren" Spielklasse (jeder für sich) "... häufiger gegen Ihregleichen relative Triumphe feiern." Auch können "... bei Anwendung des SAP-Systems Runden eingespart werden."

(Immer wieder)

Für die " ... Begeisterten aber begrenzt Leistungsfähigen" - die sich nach Erholung sehnen, gibts auch was - alles inklusive - 3 Tage spielen, 1 Tag Rast derweil die Anderen ja blitzten können, 4 Tage spielen, 1 Tag mit Guglhupf und Ei und wieder zwei Tage spielen (das macht selbst 2400-er mürbe). Kurz ein System hoher sozialer Akkuratessse.

Hier können auch Innovationen dem System zuträglich erscheinen. Numismatiker, Philatelisten oder/und Tennis samt adaptiertem Bewertungssystem bestehend aus ATP - SAP - ELO mit Koeffizientenparameter nach

der Formel  $Partie \neq \sqrt[3]{ATP.SAP.ELO}$

zum Kubik und wenn Sie jetzt noch den Sieger halbieren, braucht Keiner gegen Niemand gespielt zu haben.

So wurde denn auch in Hallein -

wenn auch nur bei einem Blitzturnier - das System erfolgreich eingesetzt. Wie wir lesen.

Eine ausgedruckte Turnierliste, nach 5 Runden zeigte bereits die gleiche Besetzung der ersten 5 Ränge wie nach 9 Runden. Man hätte also ohne weiteres 4 Runden sparen können!

Zumindest unter den ersten 5. Dies ergäbe die Möglichkeit einer Teilnehmerkürzung während des laufenden Bewerbes. Die rückwärtigen Ränge haben ohnedies vorne nichts verloren. Sie sehen schon werter Schachfreund:

Möglichkeiten über Möglichkeiten.

"Auch wars eine Freude zuzusehen, wie der Computer keine Sekunde

brauchte, um neue Paarungen am Bildschirm anzuzeigen." ... Der Operator Sommerbauer, (ist er auch der Erfinder des Systems?) war sowenig ausgelastet, daß er auch Erster einer Seniorenwertung werden konnte - ein oportunes System nicht wahr?

Zitat: "Die Ausgefeiltheit des Systems und des Programms und der Organisation zeigte sich neben der kurzen Berechenzeit, als eine Raumkosmetikerin versehentlich (wird ihr kozediert) nach der 7. Runde den Strom abschaltete." Ein Omen.

"Nach knapp 15 Minuten konnte (oder mußte??) das Turnier fortgesetzt werden.

Hier liegt der entscheidende Vorteil im System, des Programms, schlicht der Software: Der raumkosmetische Brechzeitfaktor inkludiert, die "Urlistennummer" eingegeben und der überlebenden König (hat übrigens das Turnier gewonnen) am Brett verdeutlichen das High-tech-know-how und sollte wider besseren Wissens die Hardware doch einmal zu rauchen beginnen, hilft bestimmt ein

Tannenwaldspray!

Dablju tschai es

PS: Kontraindikation - Spaß an der Freud.

Salzburger Nachrichten  
 Salzburger Nachrichten  
 Salzburger Nachrichten  
 Salzburger Nachrichten  
**Salzburger Nachrichten**  
**Die Zeitung**  
**der Salzburger**

**GD CONTROL DATA**

**CYBER 180 computer systems**

Control Data Gesellschaft m.b.H.  
 A-1030 Wien, Kelsenstraße 2, Austria  
 Telefon 78 75 11. Telex 134211 a cdvi a

## WARUM GERADE EUBOS?

Gesunde und schöne Haut soll zart und geschmeidig sein. Die Voraussetzung dafür ist jedoch das Vorhandensein einer ausgewogenen, natürlichen Biosphäre der Haut (Schutzmantel). Diese schützt die Haut vor schädlichen Bakterien, Pilzen und Umwelteinflüssen.

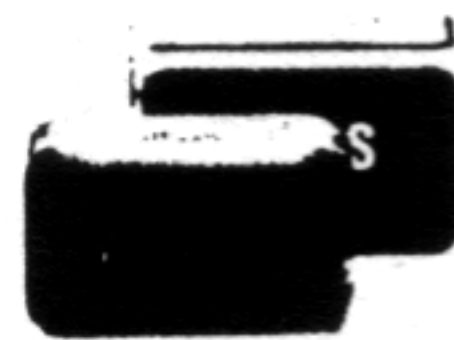
Durch die Reinigung der Haut mit herkömmlichen alkalischen Seifen und Badezusätzen wird die Biosphäre empfindlich gestört. Die natürliche Regenerationsfähigkeit der Haut reicht dann oft nicht mehr aus, den individuellen pH-Wert aufrechtzuerhalten. Trockene, spröde und sogar entzündete Haut können die Folge sein.

Daher sind alle EUBOS Präparate so entwickelt, daß sie die Biosphäre der Haut so wenig wie möglich beeinflussen und

ihre Regenerationsfähigkeit sowie ihren Abwehrmechanismus fördern. EUBOS hält Ihre Haut, durch milde Reinigung und ausgesuchte, rückfettende Komponenten, zart und geschmeidig. Deshalb: EUBOS - denn gesunde Haut ist das Zeichen natürlicher Schönheit.



### Die EUBOS-Präparate und ihre Handelsformen:



**EUBOS-fest**  
 Die schonende  
 Hautreinigung.  
 Statt Seife.  
 100 g und 150 g



**EUBOS-Creme**  
 Zur Erhaltung der Spannkraft  
 und Normalisierung  
 des Fettgehaltes der Haut.  
 30 ml und 60 ml



**EUBOS-flüssig**  
 Die schonende  
 Hautreinigung für  
 Bad, Dusche und  
 Kopfwäsche.  
 200 ml, 500 ml und  
 1000 ml



**EUBOS-Creme-Ölbade**  
 Das pflegende  
 Badevergnügen für  
 die ganze Familie.  
 200 ml



**EUBOS-Hautbalsam**  
 Die wirksame  
 Pflege der Haut  
 nach dem  
 Waschen, Baden  
 und Duschen.  
 125 ml

Ihre Apotheke berät Sie gerne!

# EUBOS®

Gesunde Haut als Zeichen  
 natürlicher Schönheit